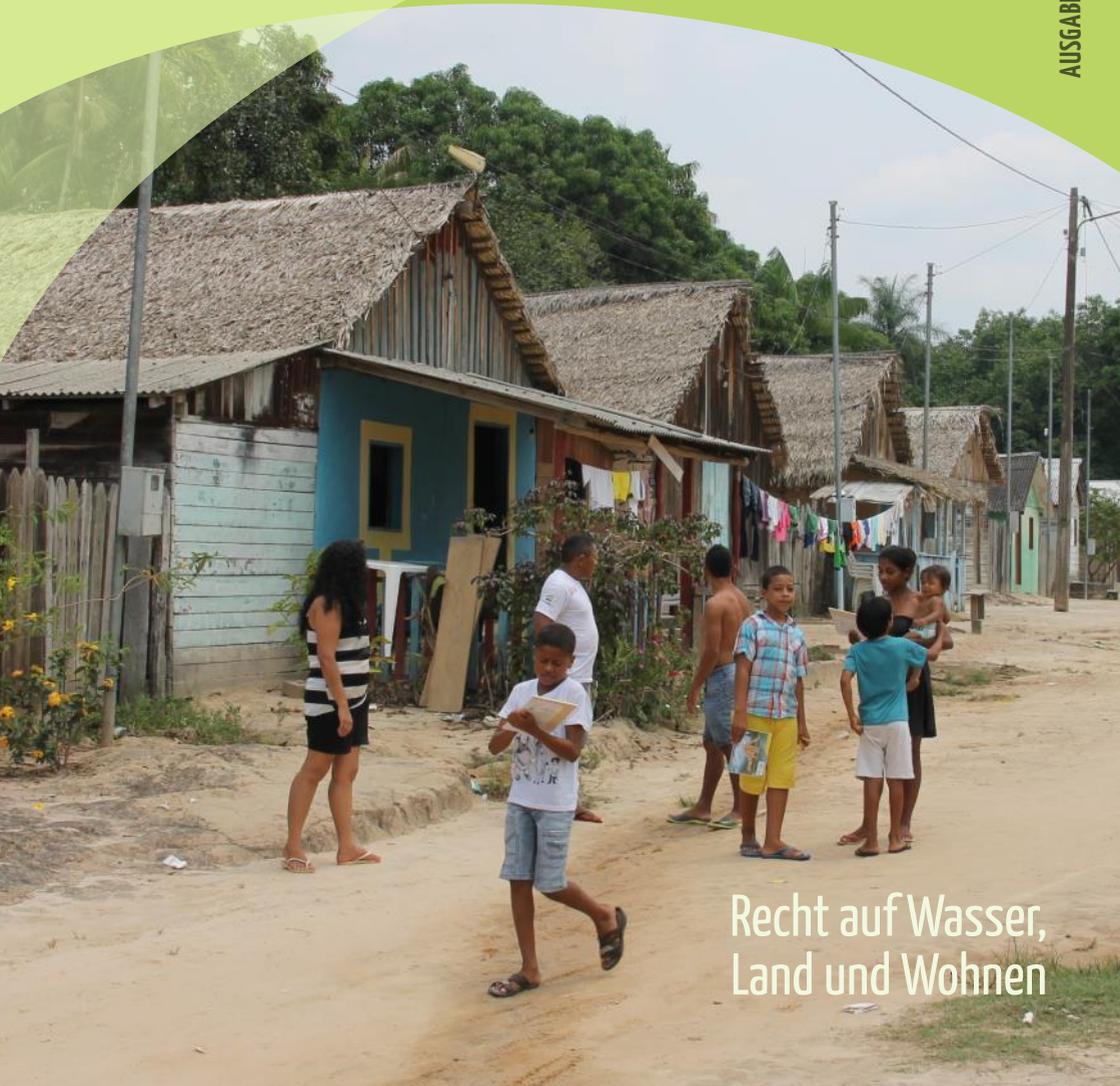


KIRCHENFENSTER

PFARREIENGEMEINSCHAFT ST. CHRISTOPHORUS
SULZBACH - SODEN - DORNAU



AUSGABE 1/16



Recht auf Wasser,
Land und Wohnen

Vorwort	Seite
Thema: Glaube leben	3-4
Der Name Gottes ist Barmherzigkeit	5-6
Ich widersage...	7-8
Das Recht ströme wie Wasser (Misereoraktion)	9-12
Vom IS bedrohte Christen im Irak	13
Wie schaffen wir „das“?	14-15
Good News (Neue Rubrik)	16-17
Interessante Angebote aus dem Bistum (Veranstaltungstipps)	18-19
Pfarreiengemeinschaft	
Menschen in Not helfen - Sozialkreis Sulzbach e.V.	20-22
Energie und Umwelt	23
Die Liturgie neu aufstellen	24-25
Die Sternsinger waren wieder unterwegs	26-27
Kar- und Ostertage der Jugend	28
Einladung zur Jugendfreizeit nach Kroatien	29
Auf Jesus können wir bauen... - Kommunionvorbereitung 2015/16	30
Einladung zur Kinderfreizeit „Ich bin ein Kind - holt mich hier raus“	31
Rückblick „Vorweihnachtliche Abendmusik“	32-33
Spende des Frauenchors Singfonia an den Sozialkreis	33
Persönliches	
Geburtstage	34-37
Nachruf Sr. Engelberga	39
Aktuelles aus den Pfarreigruppierungen	40-49
Viel Neues aus den Sulzbacher Kindergärten	44-47
Rubriken	
Mein Lieblingslied im Gotteslob	51
Familiennachrichten	52
Kinderseite	53
Gottesdienstordnung	54
Pinnwand	55

Impressum:

Herausgeber:	Kath. Kirchenstiftung Sulzbach-Soden-Dornau im Auftrag der Pfarrgemeinderäte Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach, Tel. 06028/991290
Redaktion:	Pfr. Norbert Geiger, Susanne Kiesel, Annette Reus Ursula Seidl-Bergmann, Katharina Engelmann,
Foto Titelseite:	Pimental in Amazonien, Foto: Johannes Schenkel, Internetredaktion Bistum Würzburg
Foto Rückseite:	15. Station vom Kreuzweg St. Margareta Sulzbach von Lothar Bühner Foto: Susanne Kiesel
Satz und Layout:	Susanne Kiesel
Kontakt:	Susanne.Kiesel@gmx.net
Auflage:	2.500 Stück
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Verteilung:	Infokreis
Veröffentlichung:	auf der Homepage www.pg-sulzbach.de

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Pfariengemeinschaft Sulzbach

Norbert Geiger, Pfarrer

Pfarramt St. Margareta
Jahnstr. 22
63834 Sulzbach



st.margareta-sulzbach@bistum-wuerzburg.de

www.pg-sulzbach.de

März 2016

MISEREOR super turbam Mich erbarmt die Not der Menschen

Das Wort "Misereor" stammt aus der bekannten Geschichte von der Brotvermehrung. Jesus sieht die vielen Menschen, die ihm gefolgt sind (rund 4000). Sie sind in einer einsamen Gegend, es ist schon spät und die Menschen haben Hunger. Drei Tage haben sie nichts gegessen. Was tun? Wegschauen? Die Leute fortschicken: "Seht zu, wo Ihr etwas zu essen findet." Nein. "Gebt Ihr ihnen zu essen" sagt er und fragt: "Wie viele Brote habt Ihr?" "Sieben", sagen sie. Sieben, d.h. so viel wie: Es ist genug für alle da. Jesus handelt.

Die Geschichte lässt sich heute leicht auf die Situation in einem Flüchtlingslager übertragen. Täglich kommen Tausende. Sollen wir sie wegschicken? Wer ist zuständig? Wer kann helfen? Wer lässt sich bewegen von der Not der Menschen? Wer hat Mitleid?

"Mitleid haben", "Barmherzigkeit üben" ist gut, klingt aber heutzutage nicht unbedingt gut. Als Wort ist "barmherzig" aus der Mode gekommen; in unserer Alltagssprache kommt es kaum noch vor. Und doch: Für uns Christen, die wir uns am Beispiel Jesu orientieren, kann es letztlich kein fremdes Leid geben. Denn, so sagt es Papst Franziskus, "nichts an Jesus ist ohne Mitleid": Er berührt Aussätzige und lässt sich von einer blutflüssigen Frau berühren, er erzählt das Gleichnis vom Barmherzigen Vater und die Geschichte vom Barmherzigen Samariter. Unzählige Christinnen und Christen antworten seit vielen Monaten auf die Frage: "Haben wir Mitleid mit diesen Menschen?" mit großem Engagement und helfen bei der großen Flüchtlingskrise, so gut sie können.

In der gemeinsamen Fastenaktion mit den brasilianischen Kirchen und den Betroffenen selbst setzt sich MISEREOR 2016 für die Einhaltung der Menschenrechte in Brasilien ein. Dabei stehen die Rechte auf Wasser, Land und Wohnen im Mittelpunkt. Unser Pastoralreferent Christof Gawronski war im November mit einer Delegation nach Brasilien gereist, um sich vor Ort mit den Problemen zu befassen. In seinem Artikel beschreibt er die Eindrücke der Reise. Unter anderem waren sie in Pimental - einer 850-Einwohner-Gemeinde in Amazonien, die durch einen riesigen Stausee überflutet werden soll. Unser Titelfoto zeigt die noch intakte Idylle.

In dem von Papst Franziskus ausgerufenen „Jahr der Barmherzigkeit“ werden viele Türen geöffnet. Nicht nur die „heilige“ Pforte in Rom, sondern weltweit, auch in der Diözese Würzburg (in der Franziskanerkirche in Würzburg, auf dem Kreuzberg in der Rhön, im Kapuzinerkloster in Aschaffenburg). Aus Barmherzigkeit werden weltweit Türen geöffnet für Fremde, Heimatlose, Flüchtlinge. Niemand soll ausgeschlossen sein und bleiben. Barmherzigkeit zielt auf Inklusion. Gleichzeitig sollen die offenen Türen denen, die drinnen sind, die Möglichkeit geben, hinauszugehen zu denen, die an den Rand gedrängt sind und auf Hilfe hoffen. Offene Türen stehen für die „Kirche im Aufbruch“, für eine „Kirche in Bewegung“, die Gottes Barmherzigkeit lebt und seiner Gerechtigkeit die Bahn ebnet.

Mit Kardinal Tagle von Manila wollen auch wir dem Papst auf seine Einladung zur Feier des „Jahres der Barmherzigkeit“ antworten: „Heiliger Vater, wir wollen mit Ihnen gehen. Aber nicht nach Rom, sondern an die Ränder der Welt“. Solche „Ränder“ gibt es auch in Sulzbach. Dass wir sie wahrnehmen und nicht vor ihnen die Augen verschließen, wünscht allen Christen in unserer Gemeinde



Euer Pfarrer

Norbert Geiger
 Norbert Geiger



fasten-
 kollekte

12./13. märz

MISEREOR
 • IHR HILFSWERK

Der Name Gottes ist Barmherzigkeit

Unter diesem Titel veröffentlichte Papst Franziskus ein Büchlein, in dem er sich in einem Gespräch mit Andrea Torielli mit einfachen und direkten Worten an jeden Mann und jede Frau auf dieser Erde wendet. Er möchte damit all jene erreichen, die einen Sinn in ihrem Leben suchen, einen Weg zum Frieden und zur Versöhnung, ein Heilmittel für ihre körperlichen und seelischen Verletzungen. Er denkt dabei an die Armen und Ausgegrenzten, die Menschen in den Gefängnissen, die Prostituierten, die Homosexuellen und Geschiedenen, aber auch an jene, die die Orientierung verloren haben und dem Glauben fern sind.

Aufgabe der Kirche sei es, das Gewissen anzusprechen, um jenen winzigen Spalt zu öffnen, in dem der Gläubige sich von begangenen Fehlern zu lösen vermag. Die Christen, die sich zu den "Gerechten" zählen, erinnert er: "Selbst der Papst ist ein Mensch, der die Barmherzigkeit Gottes braucht".

Im Zentrum dieses Büchleins steht das Kapitel: "Das Geschenk der Beichte". Dabei fragt ihn Torielli: *Warum ist die Beichte so wichtig? Sie sind der erste Papst, der öffentlich gebeichtet hat im Petersdom. Wäre es denn im Grunde nicht ausreichend, zu bereuen und für sich Vergebung zu erbitten, also seine Sache einfach mit Gott auszumachen?*

Franziskus: Vor einem Priester zu beichten heißt, dass ich mein Leben in die Hände und in das Herz eines anderen Menschen lege, der in diesem Augenblick im Namen und im Auftrag Jesu handelt... Das ist leibhaftige Begegnung mit der Barmherzigkeit.

War Jorge Mario Bergoglio ein strenger oder ein nachsichtiger Beichtvater?

Franziskus: Ich habe stets versucht, mir Zeit für die Beichte zu nehmen, auch als Bischof und Kardinal.... Ich habe, wenn ich Beichte gehört habe, immer an mich selbst gedacht, an meine Sünden, an mein Bedürfnis nach Barmherzigkeit, und so habe ich versucht, häufig zu vergeben.

Sie haben mehrfach gesagt: "Gott wird nie müde zu vergeben, wir sind es, die müde werden, IHN darum zu bitten." Warum wird Gott nie müde, uns zu vergeben?



Papst Franziskus wäscht die Füße eines jungen Häftlings.
Bild: Fotografischer Dienst des L'Osservatore Romano
In: Pfarrbriefservice.de

Franziskus: Weil er Gott ist. Weil er die Barmherzigkeit ist. Sie ist der Name Gottes. Es gibt keine Situation, in der es keinen Ausweg gibt. Die Barmherzigkeit wird immer größer sein als jede Sünde. Niemand kann der Liebe des vergebenden Gottes Grenzen setzen... Der

hl. Ambrosius sagte: "Die Schuld nützt uns mehr, als sie schadet. Gibt sie der göttlichen Barmherzigkeit doch Gelegenheit, uns zu erlösen."

Norbert Geiger

Gerade weil Papst Franziskus die Beichte allen Gläubigen so sehr ans Herz legt und weil er auch uns Priester bittet, dieses "Geschenk der Barmherzigkeit Gottes" großzügig weiter zu geben, soll es auch in den noch verbleibenden Tagen der Vorbereitung auf Ostern mehrfach **Beichtgelegenheiten** in unserer Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus geben:

Beichtgelegenheiten bis Ostern:

Samstag, 12. März	um 15 Uhr in St. Margareta
Samstag, 19. März	um 15 Uhr in St. Margareta
Sonntag, 20. März	nach dem Bußgottesdienst (18 Uhr)
Donnerstag, 24. März	vor und nach der Gründonnerstagliturgie in Soden (18 und 20 Uhr)
Karfreitag, 25. März	10 - 12 Uhr in St. Margareta

Willkommen zu den schönsten Tagen des Jahres mit dem Komfort den Sie sich wünschen!

Viele Extraleistungen und Rundfahrten bereits im Preis enthalten!

Passionsspiele 2016 in Thiersee in Tirol vom 7.-10. Juli und 10.-13. September



Geistliche Reisebegleitung!

Unsere Leistungen: Sie reisen im modernen Fernreisebus der Premiumklasse und wohnen 3 Nächte im 4****-Hotel in Kufstein. 3x reichh. Frühstücksbuffet und Abendessen als 3-Gang-Menü. Stadtrundgang in Kufstein, in Begleitung der örtl. Gästeführung. Eintritt für Passionsspiele im Festspielhaus Thiersee, Kategorie I. Beim Juli-Termin Wilder-Kaiser-Panoramafahrt mit Gottesdienst auf der Hohen Salve, im höchstgelegenen Gotteshaus Österreichs. Reise-Sicherungsschein. Pro Person im Doppelzimmer: **€ 398,-**, EZ: € 36,- Panoramagondel Hohe Salve: € 21,- (Stand 2015). Zum Septembertermin wohnen Sie im 3***-Hotel, oben im Brandenbertal, in Brandenburg, mit Alpbachtal-Seen-Card, Ausflugsprogramm und Zither- u. Bingoabend, im DZ: **€ 440,-**, EZ: € 30,-

MÜLLER TOURS

Babenhäuser Straße 20
63762 GROSSOSTHEIM
Telefon: 06026-1407

Ich widersage...

*Ist es nur ein Modethema oder steckt mehr dahinter? Alle Welt spricht davon und wünscht sie sich: **Resilienz***

Die Frage, wie Menschen Schreckenserfahrungen aufarbeiten, mit Schicksalsschlägen wie Unfällen oder Krankheit fertig werden, schwere seelische Belastungen überwinden oder zumindest besser steuern und neuen Lebensmut fassen können, beschäftigt die psychologische Forschung. Im Zeitalter der Volkskrankheiten Stress und Depression wurde ein Begriff erfunden, der inzwischen ein Modewort geworden ist: **Resilienz**. Gemeint ist laut Duden „Widerstandsfähigkeit“ oder „Widerstandskraft“, von Menschen also, die große Krisen unbeschadet bewältigen. Resilienz ist damit ein Begriff der Stunde. Denn herrscht derzeit nicht permanent Krisenbewältigung - von der Finanz- über die Krim- bis zur Flüchtlingskrise? Rätselhaft ist nach wie vor, weshalb manche Personen besser mit Krisen und Katastrophen zurechtkommen als andere, obwohl sie Ähnliches oder dasselbe erlebt haben. Was sind die aufbauenden Faktoren? Erfahrungswissenschaftliche Forschungsarbeiten seit den 50-er Jahren an stark vernachlässigten Kindern zeigten ein Geheimnis solcher "starker Persönlichkeiten": alle hatten wenigstens eine Vertrauensperson, die sie liebte und unterstützte und auf die sie sich verlassen konnten. Egal, ob Geschwister, Großmutter oder Lehrer - entscheidend war, dass die Kinder die Erfahrung machten,

dass wenigstens ein Mensch an sie glaubte, ihnen half und ihnen etwas zutraute. Das erlaubte ihnen, auch an sich selbst zu glauben. Weiterhin wird vermutet, dass eine starke Naturverbundenheit, Liebe zur Musik, Kunst oder Wissenschaft Resilienz befördern. Besonders aber die Religion, ein tiefer religiöser Glaube: "man fällt nie tiefer als in Gottes Hand". Immer wieder bestätigt sich, dass die Hoffnung auf Gott in schwierigen und schwersten Momenten die Menschen erhebt.

Bußzeiten als Resilienzzeiten

Regelmäßig wiederkehrende religiöse Bußzeiten sind Umkehrzeiten, gewissermaßen Resilienzzeiten, in denen der Mensch seine Abwehrkräfte stärken und neues Selbstbewusstsein gewinnen kann durch Selbstbesinnung, Gewissenerforschung, Fasten und Beten. Eine derart dichte Zeit positiver Entsa-



Geborgenheit macht stark

Bild: Michael Bogedain; In: Pfarrbriefservice.de

gung ist auch die Fastenzeit. Sie gibt die Chance, Resilienz zu erwerben. Denn durch bewusste Beschäftigung mit mir und meinem Innersten werde ich ermutigt, Schwäche zuzulassen und sie Gott hinzuhalten. Der Mensch als erschüttertes Wesen mag oft armselig und klein sein, aber er ist nicht gebrochen: Denn wir dürfen glauben: In unserer Schwäche erweist sich Gottes Kraft.

Und vielleicht ist ja die neumodische Suche nach Resilienz bloß ein unbewusster Reflex darauf, dass man die beste Immunisierung gegen das Böse und für das Leben vergessen hat: die Sinnstiftung durch Religion.

Johannes Röser

in: Christ in der Gegenwart, 48/2015,

zusammengefasst von

Ursula Seidl-Bergmann



Atempause
endlich einmal
durchatmen
da ist noch
Luft nach oben
heißt es so
schön
aber genauso
wichtig ist
wieder zu Atem
zu kommen
damit mir nicht
die Puste ausgeht
dass ich nicht einfach
alles durchhechle
um nicht ständig
um Luft ringen
zu müssen
Atempause
endlich
einmal

Text: Thorsten Seipel, in Pfarrbriefservice.de
Foto: Friedbert Simon; in: Pfarrbriefservice.de

Das Recht ströme wie Wasser (Am 5,24)

Christof Gawronski berichtet von seiner Reise zu Misereor-Projekten in Brasilien

„Ich bin glücklich, traurig und wütend“ - so lautete mein Fazit im Abschlussgespräch mit den Leuten der Landpastoral CPT in Itaituba am Tapajos, einem Nebenfluss des Amazonas. Hinter mir lagen neun Tage mit den unterschiedlichsten Erfahrungen. Mit uns im Kreis saßen u. a. ein Bischof im Fußballtrikot, ein Pfarrer, der aussieht wie Jesus, und ein Mitarbeiter der Landpastoral, der seinen Silberhochzeitstag geopfert hat, um mit uns in vom Staudambau bedrohte Ortschaften zu fahren.

Gerade der letzte Tag hatte es nochmal in sich. Auf einem unscheinbaren Hof mitten im Regenwald leben Osvallinda und Daniel. Vor Jahren wurden sie mit einem Regierungsprogramm für nachhaltige Landwirtschaft hier angesiedelt. Heute sind nur noch wenige Familien übrig. Die meisten haben sich von den Holzfällerfirmen und Großgrundbesitzern einschüchtern lassen und sind gegangen. Bereits mehrfach standen bewaffnete Trupps auf ihrem Grund und boten ihnen Geld. „Wir tun Euch nichts, aber wir können keine Verantwortung übernehmen, wenn ein Holzfäller wegen Euch seinen Job verliert und seine Familie nicht mehr ernähren kann.“ Ein unscheinbarer Hof, aber der emotio-

nale Schlusspunkt auf Tage, in denen wir die Gastfreundschaft von Menschen erlebt haben, die sich auf ganz niedrigem Niveau betrügen lassen müssen. Der ganzen Delegation geht das an die Nieren – nicht nur denjenigen unter den Multiplikatoren, die so etwas zum ersten Mal erlebt haben, auch die erfahrenen Misereor-Leute und die Journalisten müssen mehr als einmal heftig schlucken.

Der vorherige Tag führte uns nach Pimental und in ein Dorf der indigenen Munduruku. Diese beiden Orte liegen im geplanten Überschwemmungsgebiet des Megastaudammes am Tapajos. 60 Meter soll er hoch werden und 7,6 km lang. 700 Quadratkilometer werden überschwemmt. Riesige Flächen Regenwald würden verschwinden. Damit fehlt nicht nur zukünftiger CO₂-Speicher, es wird auch das gebundene CO₂ von Jahrhunderten freigesetzt,



Die Würzburger Delegation mit Osvallinda und Daniel, ihren Nachbarn, dem streitbaren Pfarrer Joao Portes und den Mitarbeitern von Misereor und CPT,

Foto: Johannes Schenkel, Internetredaktion Bistum Würzburg

da die Bäume im Stausee verfaulen werden. Und ganz nebenbei verlieren hunderte Menschen ihre Heimat, müssen möglicherweise in die Städte gehen, wo menschenwürdiger Wohnraum mehr als knapp ist. Die Erfahrung aus bereits gebauten Staudämmen zeigt, dass die Entschädigung nicht reicht, um sich anderswo eine neue Existenz aufzubauen. Darüber hinaus erhält nur derjenige eine Entschädigung, der eine Urkunde über seinen Landbesitz vorweisen kann. Das war jedoch bisher für die Einwohner von Pimental nicht nötig. Eigenartigerweise verzögern sich die Verfahren derzeit. Im 1. Quartal 2016 wird die Staudammlizenz versteigert.

Die Hoffnungen ruhen deshalb auf dem Munduruku-Dorf, das nur über den Wasserweg vernünftig zu erreichen ist. Die indigenen Völker sind besonders geschützt, so dass ihr Land – sofern es demarkiert ist – nicht enteignet werden kann. Auch dieser Prozess ist jedoch noch am Laufen und zieht sich erstaunlich lange hin. Misereor unterstützt hier die beiden

Organisationen CPT (katholische Landpastoral) und MAB (Landlosenbewegung), die den Menschen ihre Rechte verdeutlichen und ihnen helfen, diese durchzusetzen.

Die Dimensionen werden deutlich, wenn man sich einen Plan vor Augen hält, der in Amazonien den Bau von 1443 (!) Mega-Staudämmen vorsieht. Die riesigen Mengen Strom werden für die extrem energieintensive Aluminiumproduktion benötigt. Unter dem Regenwald liegt der dafür nötige Rohstoff Bauxit. Das Aluminium wiederum ist hauptsächlich für den Export bestimmt, größtenteils für Wegwerf-Produkte wie Getränkedosen, Teelicht-hüllen, Alufolie usw. Doch nicht nur über den Verbrauch haben wir in Deutschland Anteil an der Entwicklung dort. Nach Aussagen der Helfer von MAB und CPT sind auch deutsche Firmen (u. a. Siemens) an den Staudambauten beteiligt.

Welche Auswirkungen die Vertreibung aus ihren angestammten Gebieten für die Menschen haben, konnten wir in den Tagen davor in der Mega-Metropole Sao Paulo erleben. 12 Mio. Menschen wohnen dort, 20 Mio. im Großraum. Es ist leicht vorstellbar, dass vernünftiger Wohnraum knapp ist. Die Misereor-Partnerorganisation, das Menschenrechtszentrum Gaspar Garcia, ist deswegen hier auch hauptsächlich in der Rechtsberatung tätig. Teilweise vergammeln ganze Hochhäuser aufgrund von Spekulation oder da für ungenutzte Gebäude und Grundstücke



Das Dorf der Munduruku am Tapajos (Foto: Johannes Schenkel)

keine Steuern gezahlt werden müssen. Menschen, die diese besetzen, erhalten nach einer gewissen Zeit ein Eigentumsrecht. Dies durchzusetzen ist eine der Hauptaufgaben des Centro Gaspar Garcia. Bis dahin leben die Menschen in den besetzten Häusern mit der ständigen Angst vor Räumung. Deshalb ist es unerlässlich, sich in den Gebäuden zu vernetzen und zu organisieren. Auf unserer Reise haben wir beides gesehen: Häuser, in denen das funktioniert, und Häuser, in denen das nicht klappt.

Wer sich die in den Jahren zwischen 2000 und 2010 um 115% gestiegenen Mieten sowie die um 229% gestiegenen Preise für Land nicht leisten kann und in keinem der besetzten Häuser unterkommt, sucht sich oft einen kleinen Flecken unbebautes Land und fängt, an eine Hütte zu bauen. Auch in diesen sogenannten Favelas gilt, dass nach einer gewissen Zeit ein Eigentumsrecht für den Grund besteht und es sich dann lohnt, fester zu bauen – wenn man das Geld dafür hat. In manchen der Favelas sind deshalb richtiggehend Entstehungsstufen zu sehen. Im Stadtteil Sapopemba zum Beispiel gibt es feste Häuser mit ordentlichem Standard – wenn auch eng gesetzt. Eine Straße weiter sind die Häuser einfacher aber fest gebaut, haben einen Wasserspeicher auf dem Dach. Noch eine Straße weiter, im „Loch des Gürteltiers“, dominieren Brettverschläge, die Abwässer fließen zwischen den Hütten, wo Kinder spielen. Die dortige Kirchengemeinde setzt sich zusammen mit dem Centro Gaspar Garcia für die Legalisierung der Grundstücke und den Anschluss an eine geregelte Wasserversorgung ein.

Wer auch hier nicht seinen Platz findet, lebt wahrscheinlich auf der Straße. Die Unterschiede in der Stadt sind extrem. Vor Glaspalästen der Banken schlafen Menschen auf



Prekäre Wohnverhältnisse in einem besetzten Haus in Sao Paulo, (Foto: Christof Gawronski)

dem Bürgersteig. Oben bewegen sich die Reichen nur noch per Hubschrauber von Hochhaus zu Hochhaus. Ein weiterer Bereich des Centro Gaspar Garcia ist deshalb die Arbeit mit Obdachlosen. Einer unserer Besuche führte uns auch in eine Obdachlosenküche, in der täglich etwa 500 Essen ausgegeben werden. Außerdem gibt es verschiedene Angebote darüber hinaus, wie etwa kulturelle Workshops, Gesundheitsversorgung, (Selbst-)Bewusstseinsbildung und Kurse in Bürgerrechten. Ein Teil des dortigen Personals war früher selbst von Obdachlosigkeit betroffen.

Das Centro Gaspar Garcia widmet sich also auch der Frage, wie Obdachlose wieder in das „normale“ Leben zurückkehren können. Ein weiteres Projekt hat deshalb einen dreifachen Nutzen: Die Recycling-Kooperative beschäftigt



Sapopemba, ein Favela in Sao Paulo. Beim letzten größeren Regen sind Häuser den Hang hinuntergerutscht, (Foto: Christof Gawronski)

frühere Obdachlose, um sie wieder an einen geregelten Tagesablauf zu gewöhnen. Als Zweites haben die vielen Müllsammler eine Anlaufstelle und einen gewissen Verdienst. Schließlich leistet die Kooperative auch einen ökologischen Beitrag mit der sachgerechten Sortierung und Verwertung von Abfällen.

Beeindruckend war für mich in Brasilien vor allem, die vielen Helfer kennenzulernen. Geld ist das eine – ohne Leute, die bereit sind, diese Arbeit zu machen, würde das Geld nichts bringen. Viele der Helfer sind hochprofessionell. Es gibt Vernetzungen mit den Universitäten, um über Ursachen und Strategien zur Lösung der Probleme zu forschen. Und es sind viele junge Leute bereit mitzumachen. So gehen etwa Studenten aus Sao Paulo an den Amazonas, um die dortige Bevölkerung zu unterstützen.

Auf der Reise ist mir deshalb ein ums andere Mal vor Augen geführt worden, dass letztlich alles zusammenhängt. Sei es über unseren

Konsumhunger in Europa, sei es über die Landflucht und -vertreibung oder über einen weiteren erschreckenden Bereich: die Veränderung des Klimas. Vergangenes Jahr gab es in der Gegend um die Mega-Städte Sao Paulo und Rio eine große Dürre. Erste Ursachenforschungen fanden heraus, dass durch die bereits gebauten Staudämme am Amazonas die Fließgeschwindigkeit verringert wird, so dass weniger Wasser verdunstet. Das wiederum führt dazu, dass im Süden weniger Wolken ankommen und damit weniger Regen.

Als Reiselektüre hatte ich die Enzyklika „Laudato si“ mitgenommen. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen in Brasilien bekommen viele Aussagen von Papst Franziskus eine viel plastischere Bedeutung: „Wir müssen uns stärker bewusst machen, dass wir eine einzige Menschheitsfamilie sind. Es gibt keine politischen oder sozialen Grenzen und Barrieren, die uns erlauben, uns zu isolieren, und aus ebendiesem Grund auch keinen Raum für die Globalisierung der Gleichgültigkeit (LS 52).“ Deshalb bleibt es auch nach gut drei Monaten bei meinem mehr als ambivalenten Fazit: „Ich bin glücklich, traurig und wütend!“

*Christof Gawronski
Pastoralreferent und*

 **der umweltbeauftragte**
der Diözese Würzburg

Vom IS bedrohte Christen im Irak

In der konstituierenden Sitzung des neu gegründeten Sozialkreises konnten wir zwei aus dem Irak geflohene Christen begrüßen, nämlich Georg und Marianna Hurmiz, die seit einigen Jahren in Alzenau leben, und die uns einen erschütternden Bericht über die Situation der Christen aus ihrer Heimat vortrugen.

Wir werden hier täglich in den Medien mit Bildern von Tausenden von Flüchtlingen aus Syrien und aus dem Irak konfrontiert; jedoch die Not derer, die in ihrer Heimat geblieben sind, vor allem auch unserer christlichen Glaubensgeschwister, bleibt zumeist unerwähnt. **Georg und seine Tochter Marianna Hurmiz berichten:**

Seit im Juni 2014 IS-Truppen christliche Dörfer in der Nähe von Mossul überfallen und die Bewohner zur Flucht getrieben hatten, führen die meisten von ihnen in der Nähe von Erbil ein Leben in schwerster Not. Viele haben bis heute keine Wohnung gefunden; sie leben im Freien, in Zelten, in Kirchen oder Schulräumen. Manche teilen sich mit ca. drei anderen Familien ein Zimmer. Der Pfarrer von Ankawa (in der Nähe von Mossul) ist zuständig für 1.400 Flüchtlingsfamilien, die aus jeweils 4-5 Personen bestehen. Er versucht nach Kräften, den Menschen zu helfen. Für etwa ein Viertel der geflüchteten Personen konnte bisher die Kirche Wohnungen mieten und immer wieder auch notwendige Lebensmittel zur Verfügung stellen. Dennoch wird immer mehr Hilfe benötigt, da viele Flüchtlinge krank sind und medizinische

Behandlung benötigen. Viele Familien haben jedoch ihr angespartes Geld schon längst verbraucht und weil von Regierungsseite keine Hilfe zu erwarten ist, wird die ganze Last der Kirche übertragen.

Vom Sozialkreis Sulzbach aus wurde schon einiges an Hilfe gesendet. Nun hofft man darauf, dass dieser Kontakt nicht abbricht und dass man sich auch künftig auf die christlichen Glaubensgeschwister in Deutschland verlassen kann.

Pfarrer Geiger versprach, auch Bischof Friedhelm in Würzburg um Unterstützung vonseiten unserer Diözese zu bitten.

Wer helfen möchte, kann dies über das Pfarrbüro in Sulzbach tun. Unsere Kontoverbindung (Kath. Kirchenstiftung Sulzbach) bei der Raiffeisenbank, Stichwort „Mossul“:

IBAN: DE 4679 6900 0000 0040 9529

Norbert Geiger



In einem irakischen Flüchtlingslager nahe der Stadt Dohuk
(Foto: Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V. – Notfallpädagogik)

Wie schaffen wir „das“?

Über die Flüchtlingskrise wird heftig gestritten. Sollen wir abschieben? Den Zuzug begrenzen durch Einführung von "Obergrenzen"? Alle integrieren? Welche Antwort wird auf all diese Fragen von uns Christen erwartet? CDU und CSU - beide "christliche" Parteien geben inzwischen unterschiedliche Antworten.

Europa - vor allem Deutschland - wird wohl noch lange Zeit endlose Flüchtlingsströme bewältigen müssen. Dennoch hält Angela Merkel bisher noch an ihrem "Wir schaffen das" fest. Inzwischen sinkt jedoch das Vertrauen der Bevölkerung, wie wir aus den täglichen Nachrichten entnehmen können. Die Politiker in unserem Land haben schon gespannt die möglichen Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf die anstehenden Landtagswahlen 2016 im Blick und befürchten bereits einen massiven Rechtsruck in Richtung der Parteien, die nicht mehr glauben können, dass wir "das" tatsächlich schaffen können. Sehr wenig beachtet, so scheint mir, ist bei alledem das ganze Themenfeld "Religion". Während die Mehrheit der Flüchtlinge einen ernsthaft muslimischen Glauben besitzen, kommen sie in ein Deutschland (und Europa), das dem christlichen Glauben immer mehr entfremdet ist. (Nach den Worten mancher Kalifen ist das verweltlichte Christentum eine nutzlose Religion.)

Papst Franziskus hat zwar im Januar mehrere tausend Flüchtlinge auf dem Petersplatz begrüßt und willkommen geheißen; da und dort (erst kürzlich auch in Sulzbach) lassen sich zwar Muslime taufen und damit auch in unsere (noch) christliche Gesellschaft integrieren. Jedoch mehren sich inzwischen die Befürchtungen, dass möglicherweise in ca. zehn

Jahren Christen in unserem Land eher eine verschwindende Minderheit darstellen könnten gegenüber einem vermutlich starken Islam. Die Rufe des Muezzin "Allah akbar" zum fünfmaligen Gebet würden dann das heute noch von unseren Glockentürmen weithin hörbare tägliche Gebetsläuten ablösen.

„Menschen in Not muss geholfen werden. Ich kenne niemanden, der diesem Satz widersprechen würde. Die Differenzen beginnen beim Wie. Wie wollen und können wir helfen? „Gemäß heutiger Praxis wären, gemessen an den hiesigen demokratischen und ökonomischen Standards, zwei Drittel der Weltbevölkerung in Deutschland asylberechtigt. Dass unsere Flüchtlingspolitik einem Denkfehler unterliegt, müsste einem spätestens da auffallen ...“, meint der Philosoph Rüdiger Safranski.“ (Zitat Monika Maron, Faz.net 16.01.16.)

Es gibt zu denken, dass Länder, wie Polen, die weitaus kirchlich-christlicher geprägt sind, am liebsten keine Flüchtlinge aufnehmen möchten, und wenn, dann nur Christen, um sich so vor Überfremdung zu schützen.

Dabei gilt doch auch für uns Christen das Bibelwort aus dem Alten Testament: "Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben, wie dich selbst; denn ihr seid selbst fremd gewesen in Ägypten" (Le 19,34)

In Sulzbach kümmert sich seit Beginn des Flüchtlingszustroms unser Sozialkreis nach Kräften, um die bei uns Untergebrachten. Bassam Almanawi und sein Helferteam sorgen unermüdlich dafür, dass bisher alles reibungslos klappt. Doch niemand vermag abzuschät-

zen, wie sich im Laufe der kommenden Monate die Situation auch bei uns noch zuspitzt.

Auf jeden Fall werden noch große Aufgaben auf den Sozialkreis und auf uns alle zukommen. Die Zeiten, in denen wir uns in Deutschland als "Trautes Heim - Glück allein" fühlen konnten, scheinen bald vorüber zu sein. Jetzt muss sich bewähren, gerade auch für uns Christen, was wir - zumindest im

Kopf - schon immer wissen: Wir sind eine Weltkirche. Wir müssen aufhören, in Konfessionen getrennt zu denken und zu agieren. Papst Franziskus will noch in diesem Jahr zu einem Treffen des Ökumenischen Weltbunds nach Stockholm reisen. Nur eine geeinte Chris-

tenheit wird den Anforderungen unserer Zeit gewachsen sein und nur gemeinsam die Probleme anpacken und hoffentlich auch lösen können, die uns derzeit gestellt sind.

Norbert Geiger



Wie viele werden noch kommen? (Bild: Vito Manzari / cc-by-2.0; In: Pfarrbriefservice.de)

G
Ä
R
T
N
E
R
E
I



sieben

Pflanzen und mehr...

Frühjahrs- und Sommerpflanzen
aus eigener Produktion - in großer Auswahl

Blumenarrangements, Deko, Keramik,
Pflanzerden, Sämereien, Blumendünger, u.v.m.

Kleewiesenweg 7 - 63834 Sulzbach am Main - Tel. 06028/1591
Öffnungszeiten: Montag-Freitag 9-18 Uhr ; Samstag 9-13 Uhr

A
n
z
e
i
g
e



Good News

In dieser neuen Rubrik wollen wir bewusst einen Gegenakzent zu den überwiegenden "bad news" in den Medien setzen und in lockerer Folge ausgewählte gute Nachrichten abdrucken. An Einsendungen und Vorschlägen von Ihnen, liebe Leser, sind wir sehr interessiert!

Zwölf deutsche Städte wollen Bio fördern

Zwölf überwiegend größere deutsche Städte wollen mit einem Netzwerk Bio-Lebensmittel fördern. An dem am Donnerstag in Augsburg gestarteten Projekt beteiligen sich zunächst Kommunen aus Bayern, Baden-Württemberg und Hessen sowie die Stadt-Staaten Hamburg und Bremen.

Die Städte hoffen auf weitere Gemeinden oder Landkreise, die sich dem Netzwerk anschließen. Die Städte wollen in Schulen, Kitas, Kantinen und bei Veranstaltungen bevorzugt ökologisch produzierte Nahrung verwenden, die Bio-Landwirtschaft in der Region fördern und gemeinsam entsprechenden politischen Einfluss ausüben, heißt es im Kooperationsvertrag.

Auch Darmstadt dabei

Basis des Netzwerks ist eine bereits länger bestehende Zusammenarbeit der drei größten bayerischen Städte München, Nürnberg und Augsburg, erläuterte nun der Nürnberger Umweltreferent Peter Pluschke (Grüne). Seit 2010 seien weitere Städte eingebunden worden. Auch Darmstadt und Witzenhausen in Hessen, Freiburg, Heidelberg und Karlsruhe in Baden-Württemberg sowie Ingolstadt



Mehrere Städte gründen Netzwerk, das die Verwendung von Bio-Lebensmitteln fördert.
Wer macht mit? Collage: Susanne Kiesel

und Lauf an der Pegnitz in Bayern beteiligen sich nun aktiv am Netzwerk.

Die Städte wollen in ihrem Zusammenschluss nicht nur selbst verstärkt Bio einkaufen, sondern auch bei den Bürgern und den Unternehmen für ökologische Produkte werben. Wenn kommunale Ackerflächen neu verpachtet werden, sollen dabei Bio-Höfe bevorzugt werden.

Main Echo vom 6./7.2.2016

Papst trifft Patriarch

Mit einem historischen Treffen in Havanna haben Papst Franziskus und der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill I. das Ende des fast tausendjährigen Schweigens zwischen ihren Kirchen eingeleitet. Die Einheit aller Christen müsse wiederhergestellt werden, sagten die beiden Kirchenoberhäupter nach ihrem Gespräch in der kubanischen Hauptstadt. Zudem verlangten

sie mehr Einsatz gegen die Verfolgung von Christen im Nahen Osten.

"Endlich", sagte Franziskus. "Es ist klar, dass das der Wille Gottes ist." Beide begrüßten sich herzlich mit Handschlag und Wangenkuss. Danach zogen sie sich zum Gespräch zurück.

"Wir hoffen, dass unser Treffen zur Wiederherstellung dieser von Gott gewollten Einheit beiträgt", hieß es anschließend in einer gemeinsamen Erklärung der beiden Kirchenoberhäupter. Es seien aber noch zahlreiche Hürden zu überwinden. Sie riefen zudem die internationale Gemeinschaft auf, unverzüglich Maßnahmen zum Schutz der Christen im Nahen Osten zu ergreifen. Die Verfolgung von Gläubigen in Ländern wie Syrien und dem Irak müsse gestoppt werden.

An der Begegnung nahmen auch Kubas Präsident Raúl Castro, der vatikanische Ökumene-Beauftragte Kardinal Kurt Koch und der Außenamtschef des Moskauer Patriarchats, Metropo-



Papst Franziskus und Patriarch Kyrill I. auf Kuba (Foto: Screenshot)

lit Hilarion teil. Dem Treffen auf neutralem Boden gingen jahrelange Vorbereitungen voraus.

Es ist das erste Treffen eines Papstes mit einem Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche seit der Kirchenspaltung von 1054. Streitpunkte waren und sind der Führungsanspruch des Papstes und Klagen der russisch-orthodoxen Kirche über den Übertritt von orthodoxen Christen zum Katholizismus.

ZEIT ONLINE vom 12.2.2016

Werner Kiefer

- FLIESEN - GRANIT - SANDSTEIN -

**Ihr Fliesenlegermeister
seit 1996**

Beratung Verkauf Ausführung

Kurmainzer Ring 12 • 63834 Sulzbach

Tel.: 0 60 28 • 99 34 40

Fax: 0 60 28 • 99 34 41

e-mail: werner.kiefer1@gmx.de



Für Sie
gefunden!

Interessante Angebote aus dem Bistum

In unserer neuen Rubrik wollen wir vom Redaktionsteam ausgewählte Angebote vorstellen, die wir - durchaus subjektiv - interessant und besonders erwähnenswert finden. Der offiziellen Bistumsseite nimmt sich Katharina Engelmann an (www.bistum-wuerzburg.de), die Angebote des Martinushauses durchforstet Annette Reus (www.martinushaus.de) und Ursula Seidl-Bergmann wirft einen Blick ins aktuelle Programm des Bildungshauses Schmerlenbach (www.bildung.schmerlenbach.de).

Von der Bistumsseite:

„Die Seele baumeln lassen“ - Seminar vom 1. bis 4. August 2016
Eine Auszeit für Frauen mit ihren Kindern. In diesem Seminar lernen die Frauen, das tägliche Hamsterrad von Beruf und Familie anzuhalten und wieder mal durchzuatmen.
Referenten: Nanny Kehrer u. Renate Köhler; Kosten: Familien 210 €/Alleinerzieh. 155,- €
Kontakt unter kab@bistum-wuerzburg.de, Telefon: 0931/386 - 65 330

Pubertät „Wie umarme ich einen Kaktus?“ - 21.-23.10.2016
Familienwochenende in Retzbach. Dort lernen Eltern, wie sie in der konfliktreichen Phase der Pubertät die Verbindung zu ihren Kindern aufrechterhalten.
Referenten: Theresia Erdmann u. Julia Kretz-Franz; Kosten: 170 €/Alleinerziehende 115,-€
Kontakt unter: kab-aschaffenburg@bistum-wuerzburg.de, Telefon 06021/392-140

„Sagt an, wer ist doch diese...“ Besinnungstag in Himmelspforten am 30.05.2016
Seit den Ursprüngen des Glaubens richtet die Kirche den Blick auf Maria und versucht, ihre Bedeutung zu ergründen. An diesem Tag sollen die biblischen Stellen über Maria aus Nazareth betrachtet werden. Im Austausch über die Zugänge, die gerade ältere Menschen zu Maria haben, ist zu erschließen, dass und wie Maria hilft, den Glauben im Leben fruchtbar werden zu lassen. Referentin: Claudia Zinggl; Kosten: 25 €
Kontakt unter seniorenforum@bistum-wuerzburg.de, Telefon: 0931/386 65 251

 **Im Bildungshaus Schmerlenbach**
(Kontakt über Website - s.o.- oder Tel. 06021-63020)

 **Schmerlenbach**
klösterlich tagen

Schmerlenbacher Bibliotheksgespräche

Für alle, die ihr theologisches Wissen an spannenden Themen vertiefen, die Bibel besser verstehen, sich mit aktuellen kirchenpolitischen Fragen auseinandersetzen, die eigene praktische Gemeindearbeit reflektieren sowie Zukunft von Kirche entwerfen wollen. Beginn immer 20 Uhr; Referenten: Andreas Bergmann, Dr. Ursula Silber und weitere interessante Referenten.

Aktuelle Themen:

Die Passion Christi nach Johannes lesen und verstehen (23.3.2016)

Pfarreiengemeinschaft bereits überholt? (27.4.2016)

Willkommenskultur konkret mit dem Flüchtlingsseelsorger Robert Hübner (1.6.2016)

Artistisch entspannen - Ein sommerlich-aktiver Einkehrtag - 8.6.2016, 9.30-19 Uhr

Für wohltuende Ent-Spannung hilft, Körperspannung aufzubauen und zu trainieren. Leichte artistische Übungen, eine Einführung ins Jonglieren und kreative Körperarbeit bilden die Elemente dieses Auszeitags, zu dem das Artistenehepaar mit langjähriger Bühnenerfahrung einlädt. Vorkenntnisse oder besondere sportliche Fitness sind keine Voraussetzung.

Referenten: Silke und Matthias Ebert, Kosten: 35 € inkl. Verpflegung

Vater sein ist (nicht) schwer - Schnupperabend zu „kess-erziehen“ - 12.5.2016, 19-22 Uhr

Dieser Abend ist ein Angebot zum Thema Kindererziehung ausschließlich für Väter. Grundlage der Inhalte ist der Elternkurs „kess-erziehen“; dabei steht k.e.s.s. für „kooperativ - ermutigend - sozial - situationsorientiert“. Bei Interesse startet ein eigener Väterkurs kess-erziehen im Herbst. Als Afterwork-Angebot können Sie gerne bei der Kursanmeldung ein Abendessen im Restaurant des Tagungszentrums buchen. (Ab 18 Uhr; 11 € Buffet)

Im/Vom Martinushaus Aschaffenburg

(Kontakt über Website - s.o. - oder Tel. 06021-3920)

**Montagsforum Miltenberg (1 x/Monat):** 14.03.2016, 20.00 – 22.00 Uhr **Tatort Jerusalem**

Warum musste Jesus sterben? Was wissen wir über seinen Prozess und das Zustandekommen des Todesurteils? Jürgen Herberich ist Diplomtheologe und Fachmann für den Prozess Jesu nach Markus, dem ältesten Evangelium. Er informiert über das sensible Zusammenspiel von jüdischer Tempelbehörde und römischer Besatzungsmacht und erhellte die Vorwürfe gegen Jesus im Prozess vor der jüdischen und vor der römischen Kammer.

Ort: Franziskushaus, Hauptstraße 60 in Miltenberg, Kosten: 4 €

Hilfe, mein Kind fragt nach Gott! 16.06.2016, 20.00 bis 22.00 Uhr:

Mit Fragen wie "Wo war ich, bevor ich bei Mama im Bauch war?" oder "Wenn Opa stirbt, wird er dann zu Kompost?", konfrontieren uns unsere Kinder. Sie berühren damit Lebens- und Glaubensdimensionen, zu denen uns eine gute Antwort nicht immer leicht fällt. Der Workshopabend will Möglichkeiten einer zeitgemäßen religiösen Erziehung ausloten. Im Mittelpunkt stehen die Kinder und die Frage, wie (Groß-)Eltern sie auf ihrem individuellen Weg unterstützen können.

Ort: Martinushaus Aschaffenburg, Kosten: 4 €,

Auf dem Frankenweg – „Via Francigena“ 29.07. bis 07.08.2016:

Auf dem inzwischen populären europäischen Pilgerweg "Via Francigena" werden wir zu Fuß und mit dem Bus quer durch Mittelitalien unterwegs sein. Vormittags sind je 10-12 km Fußweg geplant. Unterwegs und am Tagesziel entdecken wir Sehenswürdigkeiten abseits der Touristenwege. Übernachtungen sind geplant in Piacenza, Lucca, Siena, Bolsena, Frascati, Mantua.

Veranstalter: Milvio-Studienreisen, Wiesbaden, Reiseleitung: Stefan-B. Eirich, Alfred Streib
Reisepreis im DZ pro Person: ca. 950 EUR, Anmeldung beim Martinusforum: bis 31.05.2016



Menschen in Not helfen

Sozialkreis als Verein gegründet

Ein neues Kind für das breite Vereinsgeschehen in Sulzbach, Soden und Dornau wurde am 08.12.2015 geboren: Der Sozialkreis Sulzbach e.V. Die Ursprünge des neuen Vereins liegen im Ausschuss „Soziales“ des Pfarrgemeinderates von St. Margareta, der sich am 23.07.1971 bildete.

Angetrieben vom Dreh- und Angelpunkt Hermann Amrhein und getragen von vielen Helferinnen und Helfern entwickelte sich diese soziale Bürgerinitiative über vierzig Jahre zu einer in vielen Nachbargemeinden bewunderten Größe.

Der Auftrag des Lukas-Evangeliums „Dann geh und handle genauso“ wurde von einer Vielzahl von Frauen und Männern in immer größerem Umfang erfüllt. Wo „Not am Mann oder der Frau“ war, waren Hermann Amrhein und sein Helferteam zur Stelle. Im Blick war dabei immer der hilfsbedürftige, notleidende, kranke und/oder alte Mensch und so fächerte sich das Hilfsangebot immer weiter auf. Dabei wurde der Blick auch über den eigenen Kirchturm hinaus in die Welt gelenkt. Es entstanden Kleiderkammer, Möbellager, Hilfen für Flüchtlinge, Kran-

kenhausbesuchsdienst, Besuchsdienste generell, die Hilfe für Menschen in Argentinien und Polen, Seniorenarbeit im Herbstlaub und vieles mehr. Dies alles war nur möglich, weil sich Unzählige für die gute Sache begeistern ließen.

All die Hilfen waren nur durch Spenden und Aktionserlöse möglich und so wurden bei Fastenessen, Adventsbasaren, Flohmärkten, Büchermärkten und vielem mehr Spenden eingebracht.

Längst war aus der Idee des Pfarrgemeinderates eine soziale Bürgerinitiative entstanden, die auf eine breitere und rechtlich fundierte Basis gestellt werden musste. In intensiven Vorbereitungsgesprächen und Abklärungen mit dem Vereinsregister am Amtsgericht, mit dem Finanzamt, den bischöflichen Behörden, der Kirchenverwaltung und der Caritas wurde eine Satzung von einem Initiativkreis erarbeitet.

Am Beginn des Jahres der Barmherzigkeit war es soweit. In der Braunwarthsmühle konnte unter Sitzungsleitung vom 1. Bürgermeister Peter Maurer und von Pfarrer Norbert Geiger der Verein gegründet werden. Hermann Amrhein hatte begrüßt und die Tätigkeiten der vergangenen Jahrzehnte dargestellt. Auf Bildwänden konnten sich dies die zahlreichen Besucher in Erinnerung rufen. Betont wurde, dass für den Sozialkreis die Unterstützung der politischen Gemeinde stets von entscheidender Wichtigkeit war und auch in der Zukunft bleiben wird.

Dem neu gegründeten Verein traten sofort an diesem Abend 82 Mitglieder bei. Der Verein steht nun unter dem Dach des Caritas-



1. Vorsitzender Hermann Amrhein und 2. Vorsitzender Andreas Bergmann



Der neugewählte Vorstand des Sozialkreises Sulzbach e.V.
 (von links): Lisa Kirchgäßner, Andreas Bergmann, Norbert Geiger,
 Roland Schwarzkopf, Achim Bärenklau, Hermann Amrhein, Bassam Almanwi,
 Jochen Aulbach, Karl-Heinz Klameth (Fotos: Susanne Kiesel)

verbandes der Diözese Würzburg, wie dies in bewährter Weise beim St. Johanniszweigverein seit vielen Jahrzehnten der Fall ist. Dies bietet u.a. für den Versicherungsschutz bei allen Aktionen, aber auch für die Rechtsberatung große Vorteile.

Bei der Wahl, die der in Sulzbach wohnende Notar Martin Herrmann sorgfältig protokollierte, gab es dank der Vorgespräche keine Probleme. Zum 1. Vorsitzenden wurde Hermann Amrhein gewählt, sein Stellvertreter als 2. Vorsitzender ist Andreas Bergmann, Kassier ist Jochen Aulbach, Schriftführer ist Karl-Heinz Klameth und die Beisitzer sind: Lisa Kirchgäßner, Roland Schwarzkopf und Bassam Almanwi. Seitens des Pfarrgemeinderates wurde zwischenzeitlich, mit Zustimmung von Pfarrer Norbert Geiger, Achim Bärenklau in die Vorstandschaft entsandt.

Der neugegründete Verein will auf der neuen rechtlichen Basis die hervorragende und verdienstvolle Arbeit des Sozialkreises fortsetzen. Dazu werden auch jüngere Menschen aus dem Markt Sulzbach gebraucht und jede helfende Hand ist eingeladen, sich zu beteiligen. Erfreulich war, dass schon am Gründungsabend sich auch Jüngere für bestimmte Hilfen in bereitliegende Listen eintrugen.

Die nächsten größeren Termine sind zum einen das **Fastenessen am Sonntag, den 13.03.2016**, in der Braunwarthsmühle (siehe auch Seite 45) und am Sonntag, den **24.04.2016**, als Ersatz zum Frühjahrsmarkt, ein **Bücherbasar** in der St. Anna Kirche (mit Kaffee und Kuchen im Pfarrheim).

Der Verein ist zwischenzeitlich in das Vereinsregister eingetragen und vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Damit können

vom Verein ab sofort für Spenden steuermin-
dernde Spendenquittungen ausgestellt wer-
den. Ihre Spende können Sie entweder in be-
währter Weise bei Hermann Amrhein abgeben
oder auf das Konto des Sozialkreises Sulzbach
e.V. bei **der Sparkasse Sulzbach** IBAN DE98
7965 0000 0501 4059 48 oder bei **RV-Bank
Sulzbach** IBAN DE87 7969 0000 0000 4516 65
einzahlen.

Die Vorstandschaft hat sich bereits einige
Male getroffen und ist dabei, die Arbeit auf
möglichst viele Schultern zu verteilen, so dass
niemand überlastet wird. Dazu werden Ar-
beitskreise für die einzelnen Hilfsbereiche
gebildet. Auch für diese Arbeitskreise suchen
wir dringend Leute, die z.B. beim Fastenessen,
beim Bücherbasar mithelfen, einen Kuchen

spenden oder sich bei anderen Aktionen ein-
bringen können und wollen.

Übrigens kostet die Mitgliedschaft im neu-
en Verein nichts! Machen Sie mit, werden Sie
Mitglied und tragen Sie so die Solidargemein-
schaft der letzten Jahrzehnte auch weiter in
eine gute Zukunft (aktueller Stand der Mitglie-
der 99).

Beitrittserklärungen finden Sie unter
<http://www.sozialkreis.pg-sulzbach.de/> und
schauen Sie auf Facebook unter Sozialkreis
Sulzbach vorbei.

*Karl-Heinz Klameth
Schriftführer Sozialkreis e.V.*

A
n
z
e
i
g
e

**Willkommen zu den schönsten Tagen des Jahres
mit dem Komfort den Sie sich wünschen!**

Viele Extraleistungen und Rundfahrten bereits im Preis enthalten!

**Der schöne Tag: Muttertag
Weltstadt Berlin und Potsdam**

Sie wohnen im eleganten
neu eröffneten
4****TITANIC-Hotel
im Stadtzentrum!

vom 5.-8. Mai 2016

3000 qm Wellness
und SPA-Bereich,
türkischer Hamam,
Innen-/Außenpool
usw.



Sie reisen in der komfortablen Premium-Klasse, mit Sekstfrühstück am Bus. Sie wohnen 3 Nächte im 2016 eröff-
neten, eleganten 4*-TITANIC-Hotel, in Zimmern, mit allem Komfort. 3x Frühstück und Abendessen vom Buffet.
Stadtrundfahrt/-rundgang mit Reichstagskuppel und Außenbesichtigung von Schloss u. Park Sanssouci. Mög-
lichkeit zum Besuch Friedrichstadtpalast. Versicherungsschein! Pro Person Doppelzimmer: € 456,-, EZ: +€ 90,-

MÜLLER TOURS

Babenhäuser Straße 20
63762 GROSSOSTHEIM
Telefon: 06026-1407

Energie und Umwelt

Zusammenarbeit mit der Hochschule geht weiter - Sulzbacher Kirchen mit 10% Biogas beheizt

Nach den Projektarbeiten der drei Studentinnen Charlotte Behrendt, Christina Klein und Katrin Vierheilig zu den Kirchenheizungen in Sulzbach, Soden und Dornau im vergangenen Jahr folgt nun eine Bachelor-Arbeit zum Gebäudekomplex der beiden Kindergärten an der Geeb in Sulzbach. Inhalt der von Prof. Gerhard Meier-Wiechert betreuten Arbeit ist ein Konzept zur energetischen Sanierung. Besonders beim Kindergarten Märchenland ist in den nächsten Jahren eine Verbesserung der Situation nötig. Der bearbeitende Student, Martin Wagner, soll dabei auch prüfen, ob es sinnvoll ist, beide Kindergärten von einer gemeinsamen Heizung aus zu versorgen oder ob weiterhin zwei getrennte Systeme genutzt werden sollten. Beide Heizungen haben seit der Bau- bzw. Renovierungszeit Anfang der 90er Jahre die 20-Jahre-Grenze bereits überschritten – also den Zeitpunkt, ab dem Heizungen im Allgemeinen anfällig werden und das Ende ihrer Lebensdauer absehbar wird. Abgabe der Arbeit ist im März.

Die Arbeiten zu den drei Kirchen wurden im Herbst eingereicht. Nach Abschluss des Praxis-

semesters der drei Studentinnen, das sie überwiegend auswärts verbringen, wird es im April eine Präsentation der Ergebnisse für die Kirchenverwaltungen geben.

St. Margareta setzt auch beim Gas auf Naturstrom

Seit 1. Januar werden die Kirchen St. Margareta und St. Anna, das Pfarrheim und das Pfarrhaus von der Naturstrom AG nun auch mit Gas versorgt. Dies ist nur vermeintlich ein Widerspruch: Der Stromlieferant der Pfarrei St. Margareta sowie der vier Kindertagesstätten unserer Pfarreiengemeinschaft bietet seit einiger Zeit auch Gastarife an. Das ökologische Plus dabei ist, dass in dem von der Kirchenverwaltung gewählten Tarif 10% Einspeisung von Biogas aus Klärabfallstoffen und ökologisch verträglichen sowie regional erzeugten nachwachsenden Rohstoffen enthalten sind. Garantiert wird dies durch das **Grünes Gas-Label**. Darüber hinaus spart die Pfarrei noch ordentlich, da die Grundgebühr bei Naturstrom nicht nach der Größe der Heizung berechnet wird. In der Kirchenkasse bleiben etwa 1.500€ mehr.

Christof Gawronski



Kindergärten Märchenland links und Spatzennest rechts, jetzt „Haus für Kinder“. (Foto: Manfred Kiesel)

Die Liturgie neu aufstellen

In der sogenannten *Vollversammlung der Pfarreiengemeinschaft* kommen alle Pfarrgemeinderäte der drei Ortsteile und die hauptamtlichen Mitarbeiter in der Seelsorge alle zwei Monate zusammen. Innerhalb dieses Gremiums haben sich Themengruppen gebildet, die die pastorale Arbeit in der Pfarreiengemeinschaft neu bedenken und organisieren wollen. Dies sind:

Im **Arbeitskreis Liturgie** machen sich Pfarrer Norbert Geiger, Lissi Brell, Claudia Gernath, Maria Reis, Manfred Nebel, Beatrix Ott, Jochen Aulbach, Monika Malicek, Anne-Laure Pfennig, Roland Rickert und Irmgard Heines-Brauner Gedanken darüber, wie sich die Liturgieangebote präsentieren, wie sie angenommen werden und was verändert werden muss.

Der **Arbeitskreis Willkommenskultur** mit Elena Mühleck, Achim Bärenklau, Stefan Dorse-magen, Erwin Eicker, Lisa Fischer, Andreas Frank, Thomas Kurek, Monika Ottmann, Michael Pröpster, Annette Reus, Karin Schwarzkopf, Ivonne Till, Bernd Wirth und Christine Wright hat sich damit befasst, wie die Begrüßung von Neuzugezogenen aussehen soll. Ansonsten werden schwerpunktmäßig die Geschiedenen und Wiederverheirateten sowie die Jungen Erwachsenen (20-35 Jahre) in den Blick genommen. Geplant ist eine Veranstaltungsreihe zum erstgenannten Themenbereich: zwei Vorträge zu Kirchenrecht, Seelsorge und Familienmodellen sowie eine Predigt von Pfarrer Geiger. Es wird versucht, den ersten Vortrag am 11.3. in der Braunwarthmühle zu platzieren.

Der **Arbeitskreis Begleitung von Kranken, Pflegenden, Sterbenden und Trauernden** mit

Karl-Heinz Klameth, Egbert Reis, Steffi Schreck, Regina Krebs, Maria Schmitt, Irena Spielmann und Harald Sommer, will sondieren, welche Angebote, Möglichkeiten und Unterstützungshilfen es bereits gibt (von Seiten der Pfarrgemeinde wie auch von anderen Einrichtungen) und wie hier eine gute Begleitungsarbeit laufen kann.

Wir wollen diese drei Arbeitskreise näher vorstellen. In diesem Heft beginnen wir mit dem **Arbeitskreis Liturgie**.

Ein großes Thema nimmt die Frage nach den **Werktaggottesdiensten** bei Abwesenheit des Pfarrers ein. So bleibt es bei der bisherigen Regelung, dass Dienstag- und Freitagabend in Sulzbach eine hl. Messe gefeiert wird, mittwochs in Soden und donnerstags in Dornau. Wenn in einem der drei Ortsteile ein Requiem gefeiert wird, dann findet an diesem Tag keine weitere Messe in unserer Pfarreiengemeinschaft statt. Eine Wort-Gottes-Feier ersetzt dann das reguläre Eucharistieangebot.

Wort-Gottes-Leiter sind

- ◇ in Sulzbach: Monika Malicek und Regina Krebs
- ◇ in Soden: Harald Stapf und Manfred Nebel
- ◇ in Dornau: Gabriele Schneider und Lissi Brell.

Sie sind gebeten, falls nötig, auch außerhalb ihres Ortsteils Wort-Gottesdienste zu begleiten. Außerdem hält unser Diakon Karl-Heinz Klameth auch immer wieder Wort-Gottes-Feiern an den Wochenenden, wenn unser Pfarrer verhindert ist.

Die **Rosenkranzandachten** im Oktober sollen, trotz einer kleinen Besucherzahl auch künftig beibehalten werden (auch am Freitagabend vor der Abendmesse in Sulzbach).

Der große Gebetstag am Freitag in der Woche nach Fronleichnam ("**Ewige Anbetung**") bleibt auch künftig beibehalten - in diesem Jahr am 2. Juni in Soden und 3. Juni in Sulzbach. In Sulzbach beginnt er um 8 Uhr mit einem Gottesdienst und endet am Abend um 19 Uhr mit einer hl. Messe. Die Betstunden dazwischen werden wie bisher gehalten, jedoch künftig ohne Orgelbegleitung. Es sollen auch Zeiten der Stille und Meditation angeboten werden. Überlegt wird auch, diese Stunden noch besser (und speziell für verschiedene Standes- und Altersstufen) vorzubereiten. In Soden ändert sich nichts, um 18 Uhr beginnt die Betstunde und um 19 Uhr ist der Gottesdienst.

Eine **Lektorenschulung** soll wieder angeboten werden (möglichst für viele unserer Lektoren und auch als Angebot für neue Interessierte!). Der nächste Termin ist am Samstag, den 12. März im Pfarrheim. Der Kreis der **Kommunionsspender** ist in Sulzbach auch nicht mehr ausreichend breit aufgestellt. Gibt es Frauen und Männer, die dieses wichtige Amt übernehmen würden? Bitte im Pfarrbüro melden, wenn sich jemand für den einen oder anderen Dienst angesprochen fühlt.

Norbert Geiger



Christmette mit dem Weihnachtsevangelium in englisch, arabisch und persisch



Christmette mit wunderbarem Altarschmuck. (Fotos: Manfred Kiesel)

Die Sternsinger waren wieder unterwegs

Die Sternsinger in unseren drei Ortsteilen waren wieder sehr engagiert am Dreikönigstag unterwegs und haben trotz nasskaltem Wetter vielen Bürgern den Haussegen für das neue Jahr gebracht. Sehr erfolgreich waren auch die Sammlungen, die zwischenzeitlich an ihre Empfänger weitergeleitet werden konnten. Insgesamt waren es 10.949,62 €. Eine tolle Leistung unserer Kinder und Jugendlichen, aber natürlich auch all derjenigen, die die Könige mit offenen Türen herzlich empfangen haben. Ein großes Vergelt's Gott dafür.

Das Kindermissionswerk konnte so insgesamt 10.377,52 € aus Sulzbach und Soden nach Cordoba in Argentinien überweisen. Das Dornauer Sammelergebnis ging an das KJG-Partnerprojekt in Tansania. Wir sagen ein herzliches Dankeschön allen Königinnen und Königen, ihren Begleitern und natürlich auch all denen, die die Aktion organisiert haben.

Susanne Kiesel



Fabienne, Isabel und Letizia waren in Sulzbach zusammen mit 60 weiteren Königinnen unterwegs. (alle drei Fotos Manfred Kiesel)



Pfarrer Geiger hält stolz das Sulzbacher Sammelergebnis in den Händen (Foto links), das - neben all den anderen - auch von Chantal, Michelle, Emma und Juliana gesammelt wurde (Foto rechts).



Sulzbach: 63 Könige und 20 Begleitpersonen haben in 16 Gruppen 8.891,80 € gesammelt.
(Foto: Manfred Kiesel)



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN



Soden: 17 Könige haben in
4 Gruppen 1.485,72 € gesammelt.
(Foto: Katharina Engelmann)



Dornau: 7 Könige sammelten in 2 Gruppen
572,10 € (Foto: Annette Reus)

Kar- und Ostertage der Jugend

Sound of Silence

Gründo. 24.03.2016

21.30 Uhr Soden

Osternacht

Ostern Sa. 26.03.2016

20.00 Uhr Sulzbach



Emmausgang

Ostermontag 28.03.2016

Jugendkreuzweg

Karfreitag 25.03.2016

8.00 Uhr Treffp. am Bildstock

10.30 Uhr Treffp. Annakirche zw. Sulzbach und Dornau



Herzliche Einladung an alle Jugendliche
in Sulzbach, Soden und Dornau



Jugendfreizeit nach Kroatien vom 3.-10. September

In diesem Jahr reisen wir nach Istrien, auf die Halbinsel im Norden Kroatiens. Kultur, Freizeitvergnügen und reizvolle Landschaft vereint der wild zerklüftete Küstenabschnitt dieser aufstrebenden Region Kroatiens. Robinsonfeeling versprechen die vielen vorgelagerten Inseln. Das spektakuläre Hinterland zeigt wilde Canyons, steile Bergmassive und eine mediterrane Vegetation. Kommt mit uns nach Medulin, einen malerischen Küstenort in wunderschöner Lage mit kilometerlangen Fels- und Kiesstränden. Die kleine Stadt, umgeben von Inseln und einsamen Buchten liegt im südlichen Teil Istriens. Wir sind in Liznjan, einem kleinen Fischerdorf nur 2 km von Medulin entfernt untergebracht. Liznjan lockt mit schönen Buchten, kristallklarem Wasser sowie gemütlichen Strandbars und Restaurants.

Unser modernes Gruppenhaus liegt am Ortsrand, ca. 500 m vom Meer und 700 m vom Badestrand entfernt. Wir sind in fünf unterschiedlich großen Apartments untergebracht. Im Erdgeschoss befindet sich die sehr gut ausgestattete offene Gemeinschaftsküche mit großem Speisesaal. Wir werden Kroatien beim gemeinsamen Einkaufen, Kochen und Essen mit allen Sinnen schmecken. „GEMEINSCHAFT“ wird auf dieser Reise ganz groß geschrieben!

Leistungen

- Fahrt im modernen Reisebus ab Sulzbach (Hin- und Rückfahrt als Nachtfahrt)
- Der Reisebus steht der Gruppe während der ganzen Reise zur Verfügung
- 5x Übernachtungen in Mehrbettzimmern (Bad auf dem Flur)
- 5x Frühstück, 5x Mittagessen oder Lunchpaket, 5x Abendessen
- Tagesausflüge in der Umgebung, Führungen
- Reiseleitung und Organisation

Termin: 03. - 10.09.2016 (Sa.-Sa. in der letzten Sommerferienwoche)

Wer kann mitfahren: Jugendliche und junge Erwachsene aus Sulzbach, Soden und Dornau

Preis: ab 15 Jahren

Preis: 395,00 EUR
(Geschwisterkinder zahlen je 365,00 EUR)

*Mit einem frohen
"Dobar dan in Liznjan"
grüßen*

Christof Gawronski und das
Vorbereitungsteam mit
David, Andrea, Johannes,
Miriam, Julian und Sebastian



(Foto: Goran Šebelic. Mit freundlicher Genehmigung des Tourism Office Pula)

„Auf Jesus können wir bauen“ ...

... so lautet das Thema des Erstkommunionkurses 2015/16. In Matthäus 7,24ff macht Jesus uns in seiner Bergpredigt auf einen Mann aufmerksam, der sein Haus auf Felsen statt auf Sand baut. Was will Jesus damit sagen? Auf wen können wir bauen und vertrauen? Bereits durch die Taufe ist in uns der Grundstein unseres Glaubens gelegt worden. Jesus ist derjenige, der unser Fundament bildet und der mir persönlich ganz nahe kommt in der Eucharistie.

Seit Herbst 2015 bereiten sich nun 39 Kommunionkinder aus der gesamten Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus darauf vor, diesen Grundstein des Glaubens weiter zu füllen und verstehen zu lernen, was es heißt, „Auf Jesus können wir bauen“. Dazu hat jedes Kommunionkind seinen eigenen Grundstein gestaltet, der während der Vorbereitungszeit mitwächst.

Begleitet werden die Kommunionkinder in sieben Gruppen von 16 engagierten Katechetinnen, die die Kinder in zahlreichen Gruppenstunden auf den Weißen Sonntag vorbereiten. Die Katechetinnen treffen sich regelmäßig, um die Inhalte der Gruppenstunden zu besprechen und im Austausch untereinander auch einzelne Glaubensfragen zu diskutieren und damit auch mit dem eigenen Glauben in Berührung zu kommen.

An dieser Stelle möchte ich Euch, den 16 engagierten Frauen, im Namen der Pfarreiengemeinschaft, von Herzen DANKE sagen für Euren Dienst, Eure Zeit, Motivation, Geduld und Kreativität! Doch die Vorbereitung der Kinder auf die Kommunion geht uns als Gemeinschaft derer, die an Jesus glauben, alle etwas an. Wir alle bauen mit am Reich Gottes. Herzliche Einladung darum an alle, die weitere Vorbereitungszeit und den Weißen Sonntag bewusst in diesem Sinne GEMEINSAM zu begehen.

Lisa Fischer, Pastoralassistentin



Kommunion-Katechetinnen 2016

(von links nach rechts):

1. Reihe: Jutta Dölger, Marion Ballweg, Birgit Gaster, Nancy Desch;

2. Reihe: Simone Reis, Alexandra Langer, Eva-Maria Weise, Daniela Kraft, Bianca Christl, Anna Schwarzkopf, Maria Withelm, Claudia Bäumen, Simone Müller, Britta Kipping-Hardt.

Es fehlen: Christine Seitz und Patrizia Koch

(Foto: Lisa Fischer)

Einladung



Tag und Nacht vor dem Fernseher sitzen – nicht mit uns!! Wir bieten dir die etwas andere Freizeitgestaltung in den Ferien ohne Gefahr von Quadrataugen oder Müdigkeit auf dem Sofa. Wir bieten dir eine filmreife Woche voll Spaß und Spiel und lassen dich die spannende Seite von Film und Fernsehen erleben, fernab vom flimmernden Bildschirm.

Spannende Abenteuer, viel Spaß und faszinierende Einblicke warten auf dich und deine Freunde –ALSO SEI DABE!!



Mein Sohn/meine Tochter:

geboren am _____ nimmt an der diesjährigen Kinderfreizeit auf dem Klotzenhof teil.

(Adresse und Telefonnummer)

(Datum und Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Bei Fragen gerne an die genannten Kontaktpersonen wenden. Solltest du aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen können, wende dich bitte an Lisa Fischer (Nummer s.o.) oder an das Pfarrbüro Sulzbach (06028/991290).

Vorweihnachtliche Abendmusik in Sulzbach

Unter dem Motto „Macht die Türen auf, öffnet eure Herzen“ hatte die Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus zu einer vorweihnachtlichen Abendmusik am vierten Advent eingeladen. Rund 200 Besucher fühlten sich angesprochen und erlebten in der St. Anna Kirche ein abwechslungsreiches Programm, zu dem die Verantwortlichen auch Gruppierungen und Interpreten aus Soden und Dornau gewonnen hatten.

Der Chor Esperanza & Friends aus Sulzbach eröffnete mit dem Kanon „Zeit für Ruhe, Zeit für Stille“ das Programm, begleitet von einer kleinen Instrumentalgruppe aus Gitarre, Mandoline und Mandola, geleitet von Winfried Reis.

Belcanto aus Soden agierte als dreistimmig besetzter Frauenchor und interpretierte kraftvoll „Sogar Engel brauchen Glück“ und „Joy to the world“. Unterstützt wurden sie dabei von einer Instrumentalgruppe aus Violine, Gitarre und Querflöte unter der engagierten Leitung von Natalie de Andrade.

Im Anschluss daran ließ Esperanza den mehrstimmigen Satz „Maria durch ein Dornwald

ging“ erklingen und konnte durch eine variable Gestaltung mit feinfühlig instrumentaler Begleitung und Solis die Botschaft der Menschwerdung Jesu gut herausarbeiten. Meditative Texte und aktuelle Bezüge zum weihnachtlichen Geschehen, vorgetragen von Ortspfarrer Nobert Geiger, ergänzten die musikalischen Beiträge und ließen Raum zum Innehalten und Stillewerden.

Paul Merz an der Dauphinorgel und am Piano hatte den instrumentalen Hauptpart übernommen und interpretierte einfühlsam und sicher Choräle von J. S. Bach und einer balladenhaften, ruhigen Melodiefolge des Komponisten Fazil Say. Mit Pachelbels Canon in G-Dur setzte die junge Harfenistin Anne Gladis einen weiteren instrumentalen Glanzpunkt.

Nun folgten die Paul Singers mit Pianobegleitung von Paul Merz, die mit einem Spiritualmedley den Schlusspunkt der Abendmusik bildeten. Von „Go down Moses“ über „Salvation and Glory“ und „Soon and very soon“ mit einem solistischen Intermezzo gelangten die Sängerinnen und Sänger zu dem präzise und dyna-



Zum Abschluss präsentierten sich alle Interpreten zum gemeinsamen *Dona nobis pacem*. (Foto Winfried Reis)

misch interpretierten Gospel „Go tell it on the mountain“, das die Weihnachtsbotschaft verkündet.

Langanhaltender Applaus belohnte die beteiligten Gruppen, die sich im Chor der Anna-Kirche versammelten und als Gesamtchor zusammen mit den Zuhörern ihrer Sehnsucht nach Frieden im Kanon „Dona nobis pacem“ Ausdruck verliehen. Der Erlös des Konzertes von gut 600€ wurde dem Sozialkreis Sulzbach

für seine vielfältigen solidarischen Aufgaben zur Verfügung gestellt.

Zur Info*:

Winfried Reis



Gewählte Mitglieder unserer Pfarrei- und Pfarreiengemeinschaftsgremien

Winfried Reis ist in der Kirchenverwaltung Sulzbach sowie im gemeinsamen Finanzausschuss. Er leitet seit 23 Jahren den Chor Esperanza (heute „... & Friends“). Außerdem ist er Mitglied des Marktrates Sulzbach und damit Bindeglied zur Kommune.



* Mit diesem Info-Kasten weisen wir bei unseren Autoren auf ein gewähltes Amt in unseren Pfarreiengremien hin.

Auch Hermann Amrhein hat sich gefreut...

Der Frauenchor "Singfonia" durfte am 3. Januar in der St. Anna Kirche "Die ganze Welt hat sich gefreut" - darbieten. Der Erlös dieses "kleinen à-capella Konzertes" ging an den Sozialkreis Sulzbach.

Singfonia bedankt sich hier an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei Bürgermeister Peter Maurer, Pfarrer Norbert Geiger, Kirchenpflegerin Regina Krebs und allen hier nicht genannten Helfern für die Unterstützung im Vorfeld.

Der Frauenchor kann nach Ihren Wünschen (Solo, Duett oder Chor) auch mit unterschiedlichen Musikbeiträgen (Musical, Ballade, altes oder witziges Liedgut) für Geburtstage, Hochzeiten oder sonstige Festivitäten gebucht werden. Kontakt: Andrea Echevarria Tel. 0151 - 701 544 19 oder andrea.echevarria@gmx.de



Andrea Echevarria überreicht den Erlös des Konzertes an Hermann Amrhein. (Foto: Manfred Kiesel)

95. Geburtstag von Elfriede Doleysch

Am 1. April 1921 wurde Elfriede Musiol in Glatz in Niederschlesien, heute Kłodzko in Polen, geboren. Als Älteste von acht Kindern musste sie schon von klein auf viel im Haushalt helfen. Ihre leibliche Mutter ist frühzeitig verstorben, so heiratete der Vater noch einmal, um seine große Familie versorgt zu wissen. Nach einem Jahr im Reichsarbeitsdienst machte Elfriede eine Ausbildung im Fernmeldewesen. 1942 lernte sie ihren Mann, Karl Doleysch, im Lazarett in Schweidnitz/Schlesien kennen und heiratete ihn dann noch kurz vor Kriegsende am 27.1.1945 in der Kirche zur Heiligen Magdalena in Staab/Mies. Neun Tage vorher ist sie gerade noch vor Schließung der polnischen Grenze zu ihrem Karl gezogen. Im Mai 1946 wurde die junge Familie mit dem sechs Monate alten Sohn aus dem Sudetenland vertrieben und kam nach Sulzbach. Unter schweren Bedingungen baute sich die Familie eine neue Existenz in der Spessartstraße auf. Es kamen noch zwei Jungs und zwei Mädels hinzu. Mit einer Anstellung bei der Post und später im Kundendienst bei der Firma Ibelo half sie von Mitte der 50er Jahre bis zum wohlverdienten Ruhestand 1981 tatkräftig mit, um die große Familie und das neue Haus mitzufinanzieren. Im letzten Jahr ist ihr Karl – sie konnten noch das seltene Fest der Gnadenhochzeit miteinander feiern – leider gestorben. Sie ist sehr gerne unterwegs - je weiter und länger, desto lieber -, hilft, wo immer sie kann und genießt die Gesellschaft mit anderen – ganz besonders mit ihren sieben Enkeln und vier Urenkeln.



Elfriede Doleysch
(Foto: Karl-Heinz Doleysch)

Karl-Heinz Doleysch

Die Pfarrgemeinde wünscht Elfriede alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

In eigener Sache:

Liebe Leserinnen und Leser,

wir vom Redaktionsteam freuen uns jedes Mal ganz besonders über die große Anzahl von Jubilaren, die einen hohen Geburtstag feiern. Es ist uns eine Ehre, ihnen gratulieren zu dürfen, und das möchten wir - in abgeänderter Form - gerne beibehalten. Bei unseren Anfragen, ob die Jubilare eine Veröffentlichung in dieser Rubrik wünschen, bekommen wir immer häufiger Absagen. Deshalb werden wir in Zukunft nur noch rückblickend kurz die nennen, deren Namen auch im Amtsblatt erwähnt wurden und ihnen auf diese Weise unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche überbringen.



Grafik: Birgit Seuffert; in: Pfarrbriefservice.de

Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag!

Augustine ("Gusti") Kipplinger, geb. Hansmann, wurde am 11. Februar 1926 als Jüngstes von drei Kindern in einem 50 ha großen Bauernhof in Domstadtl bei Olmütz im Sudetenland geboren. Unsere Mutter durfte eine schöne Kindheit erleben, mit dem Besuch der "Bürgerschule" (entspricht hier der Realschule) in der Kreisstadt Bärn. 1946 kam die Vertreibung. Die Familie wurde nach Eppishausen im Allgäu gebracht, wo Gusti in einer Großmühle mit Landwirtschaft Arbeit fand. Über den Heimatpfarrer Schwarz erfuhr mein Vater, der meine Mutter in Domstadtl während seiner Zeit als Zwangsarbeiter kennengelernt hatte, ihren Aufenthaltsort. Im Januar 1951 war die Hochzeit - sie wohnten zuerst bei der Familie Hock, wo ich Ende 1951 zur Welt kam. Schon 1953 wurde dann das Haus in der Theodor-Heuss-Straße gebaut.



Gusti Kipplinger (Foto: privat)

Gusti arbeitete als Näherin und als Hilfskraft in der Metzgerei Berger – ausbezahlt in Naturalien. Es war schon sehr hart - sie war ja ganz fremd, sagt sie. So langsam gewöhnte sie sich ein - das Bindeglied zur örtlichen Bevölkerung war der gemeinsame Glaube.

Die Eltern begannen dann mit einer Nebenerwerbslandwirtschaft - die ganze Nachbarschaft kam zum Milchholen und wurde u.a. mit Kartoffeln beliefert. Zusammen mit dem Lohn des Vaters aus der Arbeit als Eisengießer konnte sowohl etwas gespart, wie auch nach und nach die Schulden abgebaut werden. 1955 und 1957 kamen noch drei Töchter hinzu. Alle Kinder konnten das Gymnasium besuchen, haben studiert oder eine Ausbildung abschließen können, sind verheiratet und wohnen selbst im Eigenheim.

1992 ist unser Vater mit 72 Jahren gestorben. Seitdem führt die Mutter alleine den Haushalt, die Kinder mit ihren Familien finden bei einem Besuch immer genügend Betten vor. Großer Treffpunkt für alle sind der Geburtstag der Mutter, Allerheiligen und Weihnachten. Diese Feste werden immer gemeinsam gefeiert.

In der Ortsgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft ist sie nun schon seit über zehn Jahren die verantwortungsbewusste Vermögensverwalterin (in der Familie hat sie schon immer die Kasse geführt) - und besucht die monatlichen SL-Kreisvorstandssitzungen. Sie geht regelmäßig in die Kirche - und hält auch alle Kinder und Enkel dazu an. Sie liest das Main-Echo und spielt gern Sudoku - in der Nachbarschaft ist sie regelmäßiger und gern gesehener Gast beim Kartenspielen - und bei Besuchen. Als 70-Jährige hat sie noch zehn Jahre im Kleiderlager des Sulzbacher Sozialkreises mitgearbeitet.

Alfred Kipplinger jun.

Wir gratulieren Gusti von Herzen, wünschen ihr weiterhin eine stabile Gesundheit und Gottes Segen. Wir hoffen und wünschen ihr außerdem, dass sie noch recht lange ihren Haushalt selbstständig führen kann und weiterhin viel Freude mit der Familie hat!

Ein "Maikäfer" kennt keine Lageweile

Am 3. Mai feiert Mathilde ihren **80. Geburtstag**. Sie wurde 1936 in Soden geboren und hatte als junges Mädchen ganz andere Vorstellungen von ihrem späteren Leben. Sie kam nach ihrer Schulzeit als Haushaltshilfe in Kontakt mit einem Kloster, in das sie auch gerne als Ordensfrau eingetreten wäre, ging jedoch auf Bitten ihrer Mutter zunächst in einen Haushalt in der Schweiz. Dann arbeitete sie in der Firma Ibelo in Sulzbach, wo der damalige Betriebsleiter Heinrich Fäth auf die junge und tüchtige Frau aufmerksam wurde. Dessen Ehefrau (eine Schwester des Besitzers Zahn) war mit 45 Jahren verstorben und hinterließ zwei noch kleine Kinder. Mathilde heiratete ihn 1966 und sorgte für die Kinder, als wären es ihre eigenen.

Nachdem Heinrich Fäth 1985 gestorben war und die Kinder das Elternhaus in der Blumenstraße verlassen hatten, dachte Mathilde an einen Wechsel in die Altenpflege. Doch Hermann Amrhein, der Leiter des Sulzbacher Sozialkreises, brauchte dringend Hilfe für Kranke und Bedürftige hier im Ort. So ist Mathilde nun schon seit ca. 30 Jahren eine treue und tüchtige Mitarbeiterin des Sozialkreises: sie besucht Kranke im Klinikum, hilft mit im Kleiderlager, hat sich schon bei der Flüchtlingswelle vor 20 Jahren hier um Flüchtlinge gekümmert und ist auch ganz selbstverständlich beim jährlichen Adventsbasar oder bei Flohmärkten aktiv. Seit mehr als 10 Jahren hilft sie mit beim Kirchenputz und setzt sich mit viel Freude und Geschick im Blumenschmuckteam für die Sulzbacher Kirchen ein.

Kaum zu glauben, dass sie neben alledem auch noch Zeit findet für ihre persönlichen Vorlieben: für ihren Garten hinter dem Haus, fürs Wandern und auch fürs Fahrradfahren. Auch wenn die Fahrstrecken inzwischen etwas kürzer geworden sind, bis Obernburg und zurück schafft sie es immer noch sehr gut. Hoffentlich noch viele Jahre!

Liebe Mathilde - herzlichen Glückwunsch! Und Vergelt's Gott!

Norbert Geiger



Mathilde Fäth (Foto: N. Geiger)

Ein noch "junger" Maikäfer dreht in Soden seine Kurven

Als gerade sein Vater Walter Ottmann Bürgermeister von Soden wurde, kam am 23. Mai 1956 dessen Sohn Winfried zur Welt. Nach seiner Schulzeit machte er die Bankkaufmannslehre und arbeitet seit 1971 bei der Raiffeisenbank. Damit bringt er auch die besten Voraussetzungen mit als Finanzfachmann für die Kirchenstiftung der Kuratie seiner Heimatgemeinde und wurde deshalb 2006 als Nachfolger von Hubert Keller zum Kirchenpfleger von Soden gewählt.



Zu seinen ersten größeren Aufgaben gehörte der Verkauf des alten Pfarrhauses und, nachdem er 2012 wieder gewählt war, die Renovierung der Sodener Kirchenorgel. Inzwischen steht schon der nächste größere Schritt an: die Generalsanierung des Kindergartens in Soden, deren Durchführung zwar dem Johanniszweigverein obliegt, wofür jedoch die Kirchenstiftung als Eigentümerin doch mit im Boot sitzt.

Wenn Winfried am 23. Mai seinen **60. Geburtstag** feiert, wird ihm ganz sicher seine Ehefrau Monika als Erste gratulieren. Sie, die ja so tüchtig und mit viel Herz und Können die Kirche in Soden schmückt, kann bereits eine Woche vor dem Geburtstag mit Winfried den 35. Hochzeitstag feiern (16.5.1981). Zusammen kümmern sich die beiden schon viele Jahre auch um die Sodener Bergkapelle.

Aus der Ehe stammen die drei Kinder Barbara, Katharina und Sebastian, die alle bereits verheiratet sind. Demnächst (wohl noch im März) werden Winfried und Monika zum vierten Mal Opa und Oma. Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank für allen Einsatz!

Übrigens: Winfrieds großes Hobby ist die Schreinerei! Immer wieder beglückt er seine Enkelkinder mit den neuesten Modellen seiner Holzkunst. - Vor allem in Form von Autos, wie dieses Feuerwehrauto mit ausfahrbarer Leiter.



Winfried Ottmann (Foto: Norbert Geiger)

Norbert Geiger

Elektro Schmitt

Meisterbetrieb

Elektroinstallationen aller Art

Walfried Schmitt

Bahnhofstraße 8 · 63834 Sulzbach
 Tel. 0 60 28 / 87 41 · Fax 0 60 28 / 87 30
 Mobil 01 71 / 4 333 985
 elektro_schmitt@web.de
 www.elektro-schmitt-sulzbach.de



Frohe Ostern



21
JAHRE

**OPTIK
HUBRACH**

Abbildung beispielhaft

**21 Jahre Optik Hubrach.
Feiern Sie mit!**

Jetzt
20%
auf Brillen!*

**Erleben Sie
perfektes Sehen
nach Maß**

Gleitsichtbrille
komplett schon ab
198,- **

Inkl. Hartschicht
+ Vollentspiegelung

* Gilt für alle vorrätigen Fassungen. Gilt nicht in Kombination mit anderen Preisnachlässen und für Komplettangebote.

** Fassung aus unserem Aktions-Sortiment, Kunststoffgläser Index 1.5, Stärkenbereich ± 4 dpt., cyl. +2 dpt., (Gleitsichtgläser Add. 3,0).

Sr. Maria Engelberga Schwarzkopf in Heidenfeld beigesetzt

"Die Hoffnung auf Leben hat sich erfüllt, der Tod ist nicht das Ende, er ist ein Weggehen mit der Ankunft in einem anderen Leben". Ihre Sehnsucht, für immer bei ihrem Herrn zu sein, hat sich erfüllt. Sr. Engelberga verstarb am 20. Januar 2016 nach kurzem Krankenhausaufenthalt und wurde in einer bewegenden Trauerfeier im Kloster Heidenfeld beigesetzt.

Maria Schwarzkopf wurde am 2. Dezember 1926 in Sulzbach als Tochter von Rosa und Josef Schwarzkopf geboren. 1952 legte sie die Gelübde zur Ewigen Profess in der Gemeinschaft der Erlöserschwestern ab. Getreu ihrem Lebensprogramm "Man muss allen Menschen gut sein" hatte sie 45 Jahre als Diätköchin im Schweinfurter St. Josefskrankenhaus segensreich gewirkt und konnte vielen jungen Hauswirtschaftsschülerinnen einen fundierten praxis- und werteorientierten Erfahrungsschatz weitergeben.

Seit 2001 lebte sie im Schwesternaltersheim "Maria Ruh" im Würzburger Steinbachtal und war auch dort trotz nachlassender Sehkraft unermüdlich in der Küche tätig, ehe sie im Mai 2015 selbst pflegebedürftig wurde und in das Pflegeheim nach Heidenfeld wechseln musste.

Wir erinnern uns noch gerne an ihr strahlendes Lächeln, Ausdruck ihrer Freude und Gelassenheit auch in schweren Stunden.

In tiefem Gottvertrauen, Bereitschaft und Geduld erwartete die 89-jährige Ordensfrau die Stunde ihres Heimgangs in Gottes liebende Arme. Wir wollen ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Winfried Reis



Sr. Engelberga mit ihren Cousinen Lisbeth und Loni Reis (Foto: privat)

Anzeige

Erd- und Feuerbestattungen



Wir sind im Trauerfall für Sie da

- Erledigung von Formalitäten
- Überführungen
- naturnahe Bestattungen

Josef und Manfred Trautmann GbR

Jahnstraße 23 - 63834 Sulzbach

Tel. 06028 / 1337 - Fax: 06028 / 1307



Kinderkirche Sulzbach und Soden

Liebe Kinder,

wir laden Euch herzlich zu den kommenden Kinderkirchen ein:

Palmsonntag, 20.03.16 **9:45 Uhr Sulzbach:** Treffpunkt am Steinkreuz Ecke Jahnstraße/Pfortengasse. Wir ziehen mit der Palmprozession in die Margaretenkirche ein und feiern anschl. Kinderkirche im Haus der Begegnung.

Karfreitag, 25.03.16 **10:00 Uhr Sulzbach:** Familienkreuzweg in der St.-Anna-Kirche. Hierzu sind **alle Familien** mit ihren Kindern, ganz besonders mit **Kommunionkindern** eingeladen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, kleine Osterkerzen zu gestalten.

Karsamstag, 26.03.16 **19:00 Uhr Sulzbach** St. Anna-Kirche: Feier der Kinderkirchen-Osternacht. Zum Abschluss treffen wir uns um 20:00 Uhr mit der Gemeinde am Osterfeuer und ziehen gemeinsam mit der neuen Osterkerze in die Margaretenkirche ein.

Sonntag, 01.05.16	10:00 Uhr Sulzbach	Sonntag, 17.07.16	10:00 Uhr Soden
Sonntag, 12.06.16	10:00 Uhr Sulzbach	Sonntag, 24.07.16	10:00 Uhr Sulzbach

Eingeladen sind wieder alle Kinder bis zum Kommunionalter.

Wir freuen uns auf die Gottesdienste mit Euch

Eure Kinderkirchentteams

A
n
z
e
i
g
e

Sodenthaler ist eine eingetragene Schutzmarke.

SODEN / SPESSART

Sodenthaler®

MINERALBRUNNEN

WWW.SODENTHALER.DE

Aus dem Naturpark
SPESSART

LEBENS WERT AUS DEM SPESSART



Frauenbund Sulzbach

Auch in diesem Jahr haben wieder fleißige Hände die Sternsinger-Aktion unterstützt. Die Einkleidung der 63 kleinen und großen Könige, die Rundumversorgung mit Taxidienst sowie der Verköstigung konnte dank des eingespielten Teams wieder gelingen. Der große Renner waren wieder die Unmengen an selbstgebackenen Waffeln von Theresia.

Soli-Brot-Aktion

Der Bundesverband des Kath. Frauenbundes und Misereor rufen auch in diesem Jahr zur gemeinsamen Aktion Soli-Brot auf. Millionen von Menschen sterben Jahr für Jahr an Unterernährung - obwohl ausreichende Ernährung ein Menschenrecht ist und für alle genug da wäre, wenn man denn gerecht teilen würde. Jahrtausendlang galt ein Stück Brot als etwas Besonderes. Heute, in einer Zeit, in der wir aus vielen Brotsorten auswählen können, hat das Brot für manchen an Kostbarkeit verloren. Es ist zu etwas Alltäglichem geworden.

Mit dieser Aktion will der Frauenbund Verantwortung übernehmen für die Zukunft einer friedlichen, gerechten und für alle lebenswerten Welt. **Teilen verbindet!**



Helmine Schmitt und Theresia Hellgermann beim Waffelbacken
(Foto: Manfred Kiesel)

Auch wir vom Frauenbund Sulzbach wollen uns an dieser Aktion beteiligen. **Die Brote werden nach den Samstag/Sonntag-Gottesdiensten der Fastenzeit in Sulzbach, Soden und Dornau verkauft.** Danke für ihre Unterstützung!

Für den Kath. Frauenbund Monika Malicek

Zur Info:



Gewählte Mitglieder unserer Pfarrei- und Pfarreiengemeinschaftsgremien
Monika Malicek ist Pfarrgemeinderätin in Sulzbach. Sie ist Leiterin von Wort-Gottesfeiern, Küsterin, Kommunionspenderin, Leitung des Familiengottesdienstteams und Schriftführerin beim Kath. Frauenbund.





GETRÄNKE

Zelt-Verleih

Abholung und Heimservice

- * Festservice, Partyservice
- * Fest- und Partyzelte
- * Ausschankwagen, Kühlwagen
- * Bistrotische, Garnituren
- * Ausschanktheken, Gläser usw.

Schloßbergstraße 3
63834 Sulzbach/Soden
Telefon 0 60 28 - 83 15
Telefax 0 60 28 - 99 39 68

Anzeiger

Sozialkreis Sulzbach e.V.



Die glückliche Wiedervereinigung der Familie Karot.

Die Familie Karot hatte in Damaskus eine Eisenwarenhandlung und konnte damit gut leben. Doch dann kam der Bürgerkrieg und zerstörte alles. Vater und Sohn (28J) waren am meisten gefährdet und flohen zunächst in den Libanon, von da aus über die Türkei, in einem Schlepperboot nach Griechenland und über die Balkanroute nach Deutschland. Dort stellten sie einen Asylantrag und wurden in das Asylheim in Sulzbach eingewiesen. Im Februar wurde ihr Asylantrag genehmigt und sie konnten sich eine Wohnung suchen und fanden sie auch.

Die größte Sehnsucht der getrennten Familie war ihre Wiedervereinigung.

Die Frauen der beiden Männer und der fünfjährige Sohn Nurdin, flohen vor zwei Jahren zunächst in den Libanon, dann in die Türkei

und wieder zurück in den Libanon. In Beirut stellten sie bei der deutschen Botschaft einen Antrag auf Familienzusammenführung. Unzählige Angaben mussten gemacht werden, Papiere ausgefüllt und Dokumente beschafft werden. Bassam unterstützte sie fast ein Jahr lang mit E-Mails und seinen Kontakten zur Deutschen Botschaft in Beirut. Sie bekamen schließlich ein Visum und konnten ausreisen. Am 7. Februar trafen sie am Frankfurter Flughafen ein und wurden unter Tränen von ihren Männern und Bassam in Empfang genommen. Als der kleine Nurdin seinen Vater schon von Weitem kommen sah, zwängte er sich durch das Absperrgitter und stürmte seinem Vater entgegen und in dessen Arme. Auch Bassam, den Nurdin nur durch Telefonate kannte, wurde umarmt und gedrückt und Nurdin konnte seinen größten Wunsch an Bassam nicht länger zurückhalten: „Hast Du ein Fahrrad für mich, und ich hätte gerne zwei Hunde.“ „Warum gleich zwei Hunde?“ „Ein Hund ist so allein und zwei Hunde können miteinander spielen!“

Nurdin wurde inzwischen im Sulzbacher Kindergarten aufgenommen und auch die beiden Frauen werden ihre Anerkennung als Flüchtlinge erhalten haben. Die Familie Karot sucht jetzt eine größere Wohnung. Vielleicht können Sie hier weiterhelfen.

Hermann Amrhein



Familie Karot und Bassam (rechts) am Flughafen. (Foto: privat)

Fastenessen am Sonntag, 13. März 2016

Zum 29. Fastenessen möchten wir Sie auch in diesem Jahr wieder in die Braunwarthsmühle einladen. **Ab 11:30 Uhr** gibt es verschiedene Eintopfgerichte, Heringssalat, Quark und Pellkartoffeln. Alle Speisen werden liebevoll von unseren ehrenamtlichen Helfern zubereitet. Gerne begrüßen wir alle Familien zum Mittagessen. Der Erlös aus den verkauften Speisen und Getränken kommt im Rahmen der Misereor-Hilfsaktion notleidenden Menschen in Brasilien zugute (siehe Artikel S. 9ff). Veranstaltet wird das Fastenessen gemeinsam vom Sozialkreis Sulzbach e.V. und Eine Welt Arbeitskreis e.V.



Bücherbasar am Sonntag, 24. April 2016

Zu unserem Bücherbasar laden - ebenfalls in Kooperation - der Sozialkreis Sulzbach e.V. und Eine Welt Arbeitskreis e.V. am 24. April auf dem Kirchplatz ein. Viele Bücher (Romane, Sach- und Kinderbücher) sowie Flohmarktartikel warten auf Sie. Nutzen Sie das hoffentlich schöne Wetter zu einem Rundgang vor und in der St. Anna Kirche. Danach warten selbst gebackene Kuchen und schmackhafte Kaffeeangebote auf Sie im Pfarrheim am Kirchplatz. Der Erlös aus den verkauften Speisen und Getränken kommt bedürftigen und notleidenden Menschen in der sogenannten Dritten Welt zugute.



Baudienstleistungen Karl-Heinz Müller

Sodentalstraße 111
63834 Sulzbach/Soden
Tel. 06028/20406
Mobil 016095800339
info@bdl-mueller.de

**IHR PARTNER
FÜR HAUS, HOF UND GARTEN**



- Umbau / Sanierung
- Neugestaltung
- Entkernung / Entsorgung
- Abbruch / Demontagen
- Erdarbeiten mit Kleinbagger / Radlader
- Kellerabdichtung
- Entwässerung
- Hof- und Außenanlagen
- Pflasterarbeiten
- Gartengestaltung
- Teichanlagen
- Zaunmontage
- Grünschnitt / Baumpflege
- Balkon – und Terrassensanierung
- Fliesenarbeiten
- Plattenverlegung
- Natursteinarbeiten
- Bruchsteinmauerwerk

Viel Neues bei den Sulzbacher Kindergärten

Der Johanniszweigverein lud am 29.01.2016 zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung in den Saal des Kindergartens Märchenland ein. Zur Tagesordnung gehören traditionell – begründet im Aufgabenbereich des Johanniszweigvereins – die beiden Themenschwerpunkte Caritas-Sozialstation und die Kindergärten und –krippen in Sulzbach und Soden. Aus personellen Gründen musste der Bericht der Caritas-Sozialstation dieses Jahr leider entfallen.

Nach der Jahresrechnung für das Kindergartenjahr 2012/13, die Elke Martin als Kassierin des Johanniszweigvereins vorgestellt hatte, übernahm der erste Vorsitzende, Norbert Elbert, das Wort. Zunächst warb er vor allem um Verständnis dafür, dass eine *Anpassung der Kindergartenbeiträge* vorgenommen werden musste. Begründen konnte er das durch die gute Betreuungssituation der Kinder in den örtlichen Kindergärten und –krippen. Insgesamt 354 Kinder werden derzeit in den Kindergärten betreut, 255 davon essen dort auch regelmäßig. Das pädagogische Personal besteht aus 52 Mitarbeiterinnen (und Mitarbeitern!) sowie sieben PraktikantInnen und wird von 20 weiteren nicht-pädagogischen MitarbeiterInnen unterstützt.

Seit der Johanniszweigverein 1975 seine Arbeit aufgenommen hat, hat er schon so manche Veränderung in den Kindergärten erlebt bzw. aktiv begleitet. Ein Ausblick auf das kommende Jahr machte deutlich, dass es auch in Zukunft so weitergehen wird: Herr Elbert berichtete von der laufenden Strukturreform der beiden Sulzbacher Kindergärten und den

aktuellen Bauvorhaben und –Plänen bei den Kindergärten und –Krippen, sowohl in Sulzbach wie auch in Soden.

Die Strukturreform betrifft die bisherigen Sulzbacher Kindergärten „Spatzennest“ und „Märchenland“, die nun zu einem neuen *Haus für Kinder „An der Geeb“* zusammengelegt werden. Zur Leitung der Einrichtung hat sich Frau Milewski-Krüger bereiterklärt.

Aus diesem Zusammenschluss resultiert ein Teil der neuen Bauvorhaben: was bislang getrennt war, soll auch räumlich zusammenwachsen und möglichst durch neue Räume wie z. B. einen Speisesaal und einen Schlafräum ergänzt werden. Um den derzeitigen Ansprüchen zu genügen, ist eine energetische Sanierung der bestehenden Kindergärten ebenfalls ins Auge zu fassen.

In der *Kinderkrippe „Sonnenhügel“* ist die Arbeit schon wesentlich weiter fortgeschritten. Nachdem nun auch der zweite Baukörper kurz vor der Fertigstellung und auch schon bezogen ist, findet am *16. April die Einweihung* statt. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen!

Der Kindergarten *Pustebume* in Soden wird den Vorstand des Johanniszweigvereins in den kommenden Monaten ebenfalls in Atem halten: im Anschluss an die neuen Räume für die Schulkindbetreuung haben sich die Verantwortlichen nach zähem Ringen um eine sinnvolle Lösung zu einer *Generalsanierung* des bestehenden Kindergarten-Gebäudes entschlossen.

Das Fazit aus diesem Bericht: es bleibt spannend in den Kindergärten!



Links der erste und rechts der neue Baukörper der Kinderkrippe Sonnenhügel (Foto: Manfred Kiesel)

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die gesamte Vorstandschaft des Johanniszweigvereins, die mit viel Engagement und Herzblut für unsere Kindergärten tätig ist!

Annette Reus



Gewählte Mitglieder unserer Pfarrei- und Pfarreiengemeinschaftsgremien
Annette Reus ist Mitglied der Dornauer Kirchenverwaltung und damit - durch die Sondersituation in Dornau - auch Mitglied im Pfarrgemeinderat. Sie ist Kirchenrechnerin für die Kirchenstiftung St. Wendelin und jeweils Mitglied im gemeinsamen Finanzausschuss, im TEF-Team und hier in unserem Pfarrbrief-Team. Außerdem ist sie Elternbeiratsvorsitzende im Kindergarten Pustebäume.



caritas

Tagespflege Sulzbach
Senioren gut betreut
Unterstützung für die Familie



Anzei-ge

Sozialstation Sulzbach
Krankenpflege zuhause

☎ 06028 977 83 75 www.SozialstationSulzbach.de
☎ 06028 977 88 66 www.Tagespflege-Sulzbach.de





Kindergärten Spatzennest und Märchenland sind jetzt Eins

Wie Sie aus dem Artikel über die Jahreshauptversammlung des St. Johanniszweigvereins e. V. Sulzbach (S. 44f) entnehmen können, werden die Kindergärten Spatzennest und Märchenland zusammengelegt. Das heißt: Wir werden in den nächsten zwei bis drei Jahren ein gemeinsames pädagogisches Konzept erarbeiten. Dabei werden wir von Fachkräften begleitet.

Wir hoffen stark auf Synergieeffekte. Das Ziel des Trägervereins ist auch, die Leitung des Kindergartens mit soviel Kompetenzen auszustatten, dass der Vorstand entlastet wird. Nach der Umstellung soll ein neuer Vorstand zum Führen des Trägervereins gefunden und gewählt werden.

Organisatorisch sind die Kindergärten schon seit dem 1. Januar 2016 zusammengelegt. Die Gesamtleitung hat Frau Milewski-Krüger übernommen. Frau Nees und Frau Staab sind die Stellvertreterinnen und haben in ihrem Bereich jeweils die pädagogische Leitung.

Was jetzt noch fehlt, ist ein gemeinsamer Name und das ist gar nicht so einfach. Bis wir einen Namen gefunden haben, nennen wir uns „Ein Haus für Kinder“.

Beide Kindergarten-Teams treffen sich jede Woche im Turnsaal des Spatzennestes und erarbeiten die Leitsätze. Zuerst haben wir auf Gemeinsamkeiten geschaut. Hier ist der Austausch unter den Mitarbeiterinnen sehr wichtig. Die Ideen und Meinungen aller sind gefragt und sollen so ein stabiles und vertrauensvolles Fundament der gemeinsamen Arbeit werden. Schließlich sind es ja die Mitarbeiterinnen, die mit ihrem Engagement das „Haus für Kinder“ lebendig und zukunftsfähig gestalten.

Veronika Milewski-Krüger
Leitung „Ein Haus für Kinder“

Norbert Elbert
1. Vorsitzender Johanniszweigverein

TAXI UNTERMAIN

**Unser
besonderer
Service für Sie:**

 **(0 60 28)**
9 77 90 72

Wir bringen jeden an sein Ziel.

- Kranken- und Dialysefahrten in rollstuhlgerechten Fahrzeugen
- Kurierfahrten europaweit
- Flughafentransfer
- Mietwagenservice

Spessartstr. 20 · 63834 Sulzbach am Main
Fax: 06028/977 90 76 · a_eismann@t-online.de



Mobil 0170 9 37 64 01 · www.taxi-untermain.de



Inklusion von Anfang an

In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal, verschieden zu sein. Jeder wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und akzeptiert. Inklusion bedeutet auch, dass alle voneinander lernen und profitieren, so dass durch Offenheit und Toleranz ein besseres Miteinander entstehen kann.

Am 29. Oktober 2015 nahmen Mitarbeiterinnen der Kindergärten Spatzennest und Pustebume an der Fachtagung „Inklusion“ teil. Im Vorfeld wurden wir gebeten, mit den Kindern ein Bild über dieses Thema zu gestalten. Tanja Kloss hat mit Lilly, Lara, Kim, Dilara und Lina sich dieser Aufgabe gestellt. Dabei ist mit verschiedenen Materialien ein wunderschönes Bild entstanden. Durch die Gestaltung wurde ihnen die Vielfalt und Einzigartigkeit jedes Einzelnen bewusst gemacht. Um Ausgrenzung und Diskriminierung vorzubeugen, ist es wichtig, dass Inklusion für die Kinder von Anfang an selbstverständlich ist und dass die große, bunte Palette des Menschseins und damit die Unterschiede jedes Einzelnen als Bereicherung wahrgenommen werden. Dieses Kunstwerk sowie alle anderen Bilder können nun ab 19. Februar 2016 in der Ausstellung „Inklusion von Anfang an“ im Haus des Caritasverbandes e. V. der Diözese in Würzburg, Franziskanergasse 3, besichtigt werden. Die Ausstellung lädt ein, die Vielfalt des Menschseins aus Sicht von Kindern zu erleben. Lilly und ihre Freundinnen werden über das „Anderssein“ sprechen. Wie wird Lilly (Lillys linker Arm ist ein Stumpf, sie selbst nennt ihn Stumpfi) unterstützt? Wie kommt sie



im Kindergarten zurecht? Was ist alles auf dem Bild zu sehen? Welche Materialien wurden benutzt? Tanja mit den Kindern, die Eltern, die Vorstandschaft und die Leitung freuen sich schon auf die Ausstellung.

*Veronika Milewski-Krüger
Leitung „Ein Haus für Kinder“*

Aktionen der Sulzbacher Ministranten

Die Ministrantenleiterrunde der Ministranten Sulzbach möchte auf folgende Aktionen hinweisen, welche für die Osterzeit geplant sind.



An den Ostertagen wird es wieder den Ostereierverkauf geben. Dieser findet nach den Gottesdiensten am Palmsonntag, Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag sowie nach den Kinder- und Jugendkreuzwegen statt. Der Erlös hierfür wird wie gewohnt als Spende einer Wohltätigkeitsorganisation zugute kommen.

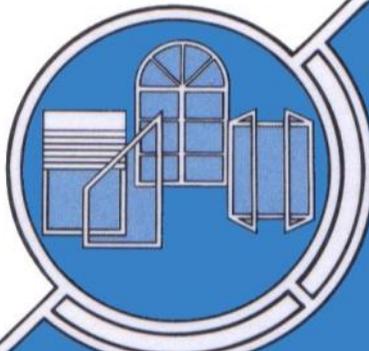
Da von Karfreitag bis Karsamstag bekanntlich die Kirchenglocken nicht läuten werden, sind wieder die Klapper-Buben und -Mädchen gefragt. Deshalb möchten wir alle Kinder und Jugendliche jetzt schon einladen, an unserer Klapper-Aktion teilzunehmen. Geklappert wird wie jedes Jahr am Freitag und Samstag je drei Mal (morgens, mittags und abends). Nach den morgendlichen Klapperrunden gibt es auch wieder das gemeinsame Frühstück im Grünen Punkt und am Samstagvormittag schauen wir zusammen einen Film. Weitere Infos werden vorher im Blättchen und nach den Gottesdiensten bekanntgegeben.



Minileiterrunde

A
n
z
e
i
g
e

SCHÜCO - Kunststoff-Fenster
SCHÜCO - Türen
Eigene Fertigung und Montage



**Kunststoff-
Fenster- Türen-
Rollladenbau
Insektenschutz**

**Pommernstraße 5
63834 Sulzbach**

Mail: webmaster@staudt-fenster.de

**Tel. (06028) 6534
Fax (06028) 5446**

Erwin Staudt

Neues aus der **Bücherei** Sulzbach am Main

Mittlerweile sind Kindergarten- und Schulklassenführungen ein fester und regelmäßiger Bestandteil der Aktionen in der Bücherei. Für die verschiedenen Altersgruppen wurden durch die Kinderaktionsgruppe standardisierte altersgerechte Programme entwickelt, die die Kinder spielerisch an die Bücherei heranführen.

Zu einer Buchvorstellung hatten wir am 22.10.2015 eingeladen. Büchereileiter Ernst



Alexander Thienel (Foto: privat)

Burger begrüßte die mehr als zwanzig Anwesenden und stellte die drei Akteure des Abends kurz vor: Traudl Hock, Bruno Jakob und

Alexander

Thienel (Mitglieder von Amnesty International Kreis Miltenberg) hatten drei Bücher ausgewählt, die jedes auf seine Art eines der universellen Menschenrechte behandelt.

Unser Team besteht weiterhin aus über 30 Freiwilligen. Pro Monat werden zwischen 200 und 300 Arbeitsstunden geleistet. Vermutlich liegt die tatsächliche Zahl noch höher, da nicht jede einzelne Stunde auch dokumentiert wird.

Die Bücherei nimmt am Programm „Lesestart“ teil, ein Programm zur Sprach- und Leseförderung, das sich schon an die Jüngsten richtet. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und von der

Stiftung Lesen durchgeführt. Die Bücherei verteilt dabei kostenlos Sets mit Bilderbüchern und wertvollen Tipps für die Eltern an dreijährige Kinder.

Bis Februar 2016 meldeten sich über 600 Leser an, somit verdoppelte sich die Leserschaft seit Eröffnung im Jahre 2014. Der Medienbestand umfasst derzeit 5.537 Medien. Dank der von der Gemeinde bereitgestellten Mittel, den Zuschüssen der KBA sowie weiteren Spenden (u. a. die Kirchenkollekte) konnte gegenüber der Eröffnung bereits eine signifikante Aufwertung des Bestandes (insbesondere eine Aktualisierung und gezielte Auswahl durch unsere Medienbeschaffungsgruppen) erreicht werden. Es zeigt sich, dass die Leserinnen und Leser insbesondere die neu erworbenen Werke ausleihen. Auch das Zeitschriftenangebot, das 24 Abos u. a. aus den Bereichen Handwerk, Medizin, Mode, Naturwissenschaft für Kinder, Kochen und Backen, Freizeit, Garten etc. beinhaltet, wird rege genutzt. **In naher Zukunft ist die Einführung von Hörbüchern für Kinder geplant. Zu Beginn der Einführung planen wir eine musikalische Autorenlesung.**

Der Donnerstag ist mit durchschnittlich 75 Ausleihen der publikumsstärkste Tag und hat somit den Sonntag abgelöst, der mit durchschnittlich 70 Ausleihen noch vor dem Dienstag (37 Ausleihen) liegt. Diese Zahlen zeigen eine zunehmende Tendenz. Zusätzliche außerordentliche Sonderöffnungszeiten anlässlich der Frühjahrs-/Herbst- und Weihnachtsmärkte sowie des Pfarrfestes sind selbstverständlich auch 2016 geplant.

Ilona Haur

Das **Einkaufs- Erlebnis** für die ganze **Familie!**

*Ihr Haus der
starken Marken!*

Möbel **Kempff**

Möbel Kempff GmbH & Co. KG
Niederberger Straße 8,
63741 Aschaffenburg/Nilkheim
Telefon: 0 60 21/49 03-0

Internet:
www.moebel-kempff.de
E-Mail:
info@moebel-kempff.de



Meine Zeit steht in Deinen Händen

Es gibt im neuen Gotteslob so viele ansprechende und melodische, neue Lieder mit verständlichen, zeitgemäßen Texten, dass es nicht leicht ist, auf Anhieb zu sagen „das ist mein Lieblingslied!“ Und doch gibt es eines, das zeitweise wie ein Ohrwurm sich bei mir eingenistet hat, so dass ich mich öfter beim Summen der Melodie ertappe. Es ist das Lied im Gotteslob Nr. 816 „Meine Zeit steht in deinen Händen“. Es basiert auf dem Psalm 31,16 und steht unter der Rubrik „Vertrauen und Trost“. Ja, und Vertrauen und Trost vermittelt mir der Text, der mich sofort angesprochen hat.

Wie im Kirchenfenster vom Advent 2015 zu lesen war, hat dieses Lied noch mehr Fans und ich bin Erwin Eicker, der Organist und Musikexperte ist, sehr dankbar, dass er sich für das andere Lied entschieden und mir mein Lieblingslied gelassen hat.

Von Peter Strauch stammen Text und Melodie, die eine stimmige Einheit bilden. Die C-Dur ist eine klare, helle, festliche Tonart, die auf dem Grundton C aufbaut und den tröstlichen Inhalt des Textes wunderbar vermittelt.

Der Text des Kehrverses weckt in erster Linie Dankbarkeit: Dankbarkeit für die Zeit, die mir geschenkt ist, die mein Leben bedeutet. Und dieses Leben darf ich in die Hände Gottes legen, kann Ruhe finden in ihm.

In den Strophen 1 – 3 finden sich Textstellen, die weniger Ruhe, sondern Zerrissenheit vermitteln: „Sorgen quälen, mutlos, hilflos, Zeit verrinnt...“ und dem gegenüber heißt es tröstlich: „doch du liebst mich, du lässt mich nicht los, komm und führe mich Schritt für Schritt...“ Im Text ist alles Äußerliche ausgeklammert; es gibt nur Gott, den Vater, und mich, den hilflosen, vertrauenden Menschen. Und es gibt die Zeit, die uns von Ihm geschenkt ist: Unsere Zeit!



Bild: Marylene Brito; in: Pfarrbriefservice.de

Christa Scherf

Erdbestattungen - Feuerbestattungen - Seebestattungen - Überführungen - Exhumierungen



Erich Kraus



Ursula Kraus-Hofmann

Beerdigungsinstitut
Erich Kraus jun. GmbH
Telefon 06021/21755

Aschaffenburg, Schönbergweg 27
 oder Mömbris, Kaiserstr. 10 b, Tel. 06029/1742

Auf Wunsch kommen wir zu Ihnen ins Trauerhaus.
 Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsfragen bis zum 90. Lebensjahr!
 (z. B. monatl. Beitrag für 60-Jährige(n): 12,61 € bei 2.500,- € garantierter Versicherungssumme)



Frank Kraus



Jochen Hofmann

Internet: www.erichkraus.com

e-mail: erich-kraus@onlinehome.de

Tag und Nacht, sonn- und feiertags dienstbereit!

A
n
z
e
i
g
e

DAS SAKRAMENT DER TAUFE EMPFINGEN

IN DORNAU:

10.01.2016 **Marlon** Rothermich

IN SODEN:

02.08.2015 **Sienna** Hecker

IN SULZBACH:

06.12.2015 **Sophie** Kathrein

10.01.2016 **Mojahedeh** Abdollahpour
Kian Ahmadi



DEN BUND FÜRS LEBEN SCHLOSSEN

IN SODEN:

12.09.2015 **Nicol Ripp** & **Marco Hohe**



IN DIE EWIGKEIT GINGEN UNS VORAUSS

IN DORNAU

09.01.2016 **Klara** Fick

IN SODEN:

07.01.2016 **Fridolin** Bachmann

IN SULZBACH:

05.12.2015 **Gabriele** Polzer
06.12.2015 **Rudolf** Eisenträger
11.12.2015 **Hubert** Dümig
12.12.2015 **Karl-Heinz** Sell
12.12.2015 **Gerda** Schüßler
13.12.2015 **Jens** Müller
14.12.2015 **Maria** Brauner
31.12.2015 **Anna** Waldmann
01.01.2016 **André** Heß
09.01.2016 **Eugenie** Kuhn
18.01.2016 **Karl** Kempf



Sulzbach

Palmsonntag	20.03.2016	9.45 Uhr	Palmweihe am Bildstock Jahnstraße, anschließend Prozession zur Kirche
		10.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Kinderkirche
		18.00 Uhr	Bußgottesdienst
Karfreitag	25.03.2016	10.00 Uhr	Beichtgelegenheit
		10.00 Uhr	Familienkreuzweg (St. Anna Kirche)
		10.30 Uhr	Jugendkreuzweg
		15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Karsamstag	26.03.2016	20.00 Uhr	Feier der Osternacht
Ostersonntag	27.03.2016	14.00 Uhr 17.00 Uhr	Tauffeier Ostervesper
Ostermontag	28.03.2016	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Gesangverein „Sängerkranz“

Dornau

Palmsonntag	20.03.2016	8.15 Uhr	Palmweihe am Bildstock mit Prozession zur Kirche
		8.30 Uhr	Eucharistiefeier
Karfreitag	25.03.2016	15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Ostersonntag	27.03.2016	8.30 Uhr	Oster- und Auferstehungsfeier
Ostermontag	28.03.2016	8.00 Uhr	Emmausgang vom Bildstock zur Kirche, anschließend Festgottesdienst

Soden

Palmsonntag	20.03.2016	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Palmprozession
Gründonnerstag	24.03.2016	19.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft
		21.00 Uhr	Sound of Silence, anschließend Agapefeier für junge Erwachsene u. ältere Jugendliche
Karfreitag	03.04.2015	9.30 Uhr	Kreuzwegandacht
		15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
Ostersonntag	05.04.2015	10.00 Uhr	Festhochamt
Ostermontag	06.04.2015	8.30 Uhr	Festgottesdienst

13. März 2016 Misereorsonntag

10.00 Uhr Familiengottesdienst in St. Margareta

11.30 Uhr Fastenessen in der Braunwarthsmühle (s. S. 43)

17.00 Uhr Das Konzert, MainSpessarthalle vom Symphonischen Blasorchester Sulzbach

Prozession zur Obernauer Kapelle

So. 08.05.2016, 14.15 Uhr im Bollenwald,
15.00 Uhr Andacht



**Konzert von Spirit Kitchen
„Willkommen im Land der Ruhe“**

Sa. 28.05.2016, 20 Uhr St. Anna Kirche

Eintritt frei - Spenden erbeten

Walldürnwandfahrt am Sa. 11.06.2016

Die Abfahrtszeiten der verschiedenen Gruppierungen werden im Amtsblatt bekannt gegeben. Wir hoffen wieder auf eine rege Beteiligung!

**Firmung ist am 14.07.2016
um 11 Uhr**

Christi Himmelfahrt

Soden: Mi. 04.05.2016, 19.00 Uhr
Eucharistiefeier mit Prozession
zur Bergkapelle

Sulzbach: Do. 05.05.2016, 9.00 Uhr
Prozession zur Pfingstweide
mit anschließender Eucharistiefeier

Fronleichnam

Für alle drei Ortsteile am
Donnerstag, 26.05.2016, um 9 Uhr
in Sulzbach mit Prozession

Ewige Anbetung

Soden	Do. 02.06.2016
Sulzbach	Fr. 03.06.2016

Kirchen- und Pfarrfeste***Kirchenfest Dornau:***

Sonntag, 19.06.2016

Sulzbach:

Open-Air-Kino, Samstag, 09.07.2016

Pfarrfest, Sonntag, 10.07.2016

Einladung zum Sommerkonzert

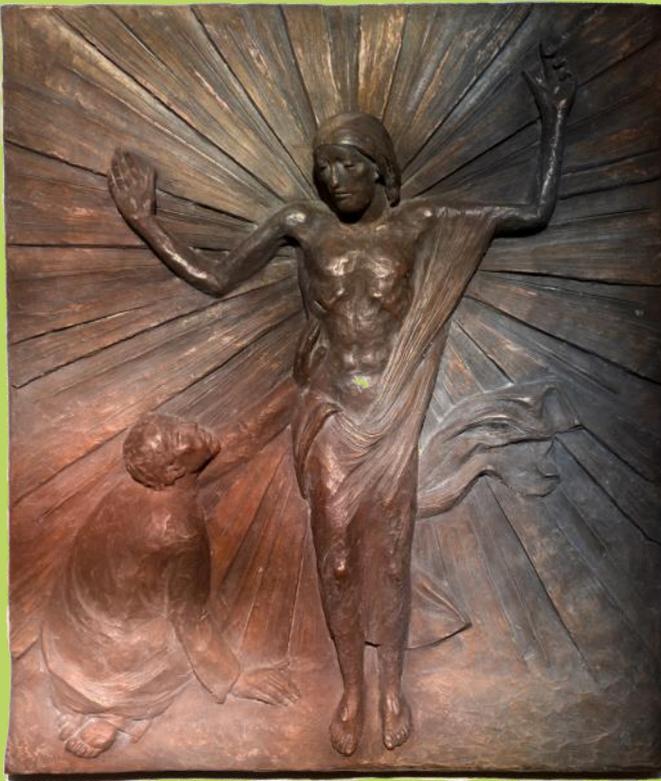
„Für Daheimgebliebene“

Sonntag, 14.08.2016 um 17 Uhr
auf dem Sulzbacher Kirchplatz

Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe:

Sonntag, 12. Juni 2016

Artikel, wenn möglich, per E-Mail an: Susanne.Kiesel@gmx.net



Das Fest der Auferstehung

ist immer auch ein Fest der Versöhnung –
der Versöhnung mit jenen Menschen
und Lebensumständen,
die zu meiner Kreuzigung führten,
zu meinem Groll, meiner Bitterkeit,
zur Kreuzigung meiner Hoffnungen und Wünsche,
zur Kreuzigung meiner Pläne und Versprechungen.

Versöhnung ist auch nötig mit mir selbst,
mit meinem eigenen Versagen
und der fatalen Ego-Falle,
mit meinen Zweifeln an mir selbst.
Festgefahren in Verhaltensmustern
wage ich keinen neuen Aufbruch,
verlasse nicht eingefahrene Geleise,
springe nicht über den eigenen Schatten.

Versöhnung kann gelingen aus der Gewissheit,
dass Gott die Bruchstücke unseres Lebens heil macht.
Er hat uns Erlösung zugesagt –
so wir uns ihm ganz überlassen.